

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Norddeutsches Volksblatt. 1887-1918 12 (1898)

153 (3.7.1898)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-249226](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-249226)

Norddeutsches Volksblatt

Organ für die Interessen des werktätigen Volkes. Nebst der illustrierten Sonntagsbeilage: „Neue Welt“.

Das „Norddeutsche Volksblatt“ erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und gesetzlichen Feiertagen. — Abonnementpreis pro Monat (inkl. Beilage) 70 Pfg., bei Geldabholung 80 Pfg.; durch die Post bezogen (Beilage gratis Nr. 5382) vierteljährlich 2.10 Pfg., für 2 Monate 1.40 Pfg., monatlich 70 Pfg. zzgl. Postgebühren.

Redaktion und Expedition:
Hant, Neue Wilhelmshavener Straße 38.
Telephon: Amtlich Nr. 58.

Interate werden die fünfgeheftete Sonntagsbeilage oder deren Raum mit 10 Pfg. berechnet; bei Wiederholungen entsprechenden Rabatt. Schwärzter Satz nach höherem Tarif. — Interate für die laufende Nummer müssen bis spätestens 12 Uhr Mittags in der Expedition aufgegeben sein. Höhere Interate werden früher erbeten.

Nr. 153.

Hant, Sonntag den 3. Juli 1898.

12. Jahrgang.

Die nationale Illusion.

Die nationale Fahne, die neben dem roten Lappen zu den unentbehrlichsten Attributen der Nationen aller Schattierungen gehört, wird von ihnen nicht allein darum mit mehr oder weniger gehedelter Inbrunst geschwungen, um Forderungen, die dem Sonderinteresse ihrer Klasse für sich zu stellen kommen, als gemeinnützige erscheinen zu lassen, sie wollen damit auch die Klagengegenstände überhaupt verschleiern. Das nationale Band der Gemeinschaft soll das Volk über die soziale Klüft hinwegtäuschen, das Bemühen nationaler Zusammengehörigkeit soll das Klassenbewusstsein nicht aufkommen lassen, von der nationalen Machterweiterung soll das Volk erwarten, was es nur durch den Klassenkampf erringen kann. Und leider läßt sich ein großer Bruchteil der unteren Schichten noch immer durch solches Blendwerk irreführen, die nationale, die funktionelle, die Klassenverwandtschaft verkennt die Interessengegenüber der Klassen. Darauf beruht ja auch hauptsächlich die Macht des Zentrums, dem das kirchliche Band den gleichen Dienst leistet. Der politisch unangeführte katholische Proletariat giebt seine Stimme dem katholischen Magaten mit vielen Quadratmeilen Grundbesitz und erblickt in ihm seinen politischen Verwandten, was genau so geschieht, wie wenn ein armer jüdischer Flickschneider im Londoner Strand sich von seiner funktionellen und Klassenverwandtschaft mit dem Baron Rothschild bestimmen ließe, ihn zum Vertreter seiner Klasseninteressen im Parlament zu wählen.

Den Klassencharakter des Staates ausschütteln und das Klassenbewusstsein — das ABC der politischen Aufklärung — im Proletariat erweckt zu haben, gehört zu den besten Leistungen der Sozialdemokratie. In Ländern, wohin ihr Licht noch nicht gebrungen ist, lassen sich die Massen heute noch von der nationalen Illusion berücken. So in Belgien, worüber kürzlich Dr. Hugo Glanz aus Budapest ausführte: In diesem zurückgebliebenen Lande der Armut und der Herrschaft überlebt im Volke das nationale Ideal, die großpolnische Idee. Er habe mit Polen verschiedener Stände gesprochen. Keiner werde auf den Bestand der jetzigen staatlichen Verhältnisse. Ja, der Schlachtere und Stangler, der seinen Frieden mit der jetzigen Ordnung gemacht hat und in Preußen, Rußland und Österreich sich der gleichen Vorteile einer dreifaltigen Sozialität erfreut, der mag den Traum von wiedererstandenen polnischen Königreich längs zu den Annemärkern gelegt haben. Das Volk aber hofft und glaubt und wartet auf irgend eine Katastrophe, die aus den drei Großmächten Rußland, Deutschland, Österreich-Ungarn die politischen Scherben einst wieder herauskitteln und zum neuen Staatsgebilde zusammenschleimen würde. „Aber“, rührt er fort, „erst müßte das polnische Volk sich selbst ermannen und sich von der Herrschaft der korrupten Schlachta befreien, die auch den neuen Staat ebenso verhängen würde, wie sie es mit dem alten getan. Armes Volk! So viel Glanz des Gefühls und der Phantasie und so wenig nächste Einsicht! Mit Phantasie und Gefühl baut man keine modernen Staaten. Die brauchen eine solide wirtschaftliche Basis, eine rationelle Gliederung des Volkes.“ Der bürgerliche Autor meint das freilich im bürgerlichen Sinne: ein Erstarren des mobilsten Kapitals gegenüber der juxtafiktiven Feudalbesitzschaft. Eine rationelle Gliederung des Volkes tritt aber erst mit der sozialistischen Produktionsweise ein, die der gesammten Bevölkerung die ökonomische Wohlfahrt und politische Freiheit sichert, der sich auch in kapitalistischen Staaten nur eine geringe Minderheit erfreut.

In vorsozialistischer Zeit hat in vielen Völkern die nationale Illusion den gefährlichen Wahn erlosung vorgewiegt. So schon im Altertum den Juden in der messianischen Idee. Der „Messias“, das Phantom eines „Hebermenschen“ aus der Davidischen Dynastie, würde den drängten Staat zur ersten Großmacht erheben, der alle anderen Nationen unterthan, und dem israelitischen Volk den Ausgeburteten und Armen das goldene Zeitalter bringen. Ähnlich der

Barbarossa der deutschen Legende. Und wenn früher das Volk in den deutschen Kleinstaat für ein einiges Deutschland, das italienische Volk für ein geeinigtes Italien schwärmte, so ebenfalls, weil es sich einbildete, der nationale Aufschwung werde auch ein sozialer sein. Wie hat es sich getäuelt, da wie dort!

Die berühmte, herrliche Ode des Giacomo Leopardi (dessen 100-jähriger Geburtstag gegenwärtig in der Presse gefeiert wird), „An Italien“, die ebenfalls die nationale Illusion in halb geistigen, halb hoffnungsfeurigen Strophen feiert, ließ sich gegenwärtig, nachdem die Einheit Italiens Thatfache geworden, als wäre sie heute geschrieben, wenn man statt „Vaterland“ Volk setzt:

Mit natter Brust und Stimme trögt Du dich.
Und welche Wunden seht ich.
Und Blut und Strömen! Was ich so dich schaun!
O Grauen!
Bleibst mit Ketten beide Arme,
Doch sie, gelassen Dars, von Gern zernagt.
Im Boden stigt, verlassen, schleierlos,
Und ihr Gesicht die Arme
Im Schloße bangt und weint.
Wein, o Italien, Du hast Grund zu weinen.

Aber nicht weinen soll das Volk, sondern denken und handeln. Schon ist auch dort die junge sozialistische Bewegung erkrankt und die Erbsen und Kudini haben erfahren, daß sie ohnmächtig sind, die entseelte Fäulnis einzudämmen. Die soziale Ummwälzung, schrieb kürzlich Enrico Ferri, die sich jeden Tag unter unseren Augen in der Gesellschaft vollzieht, findet leider das alte ruhmrächtige Italien nicht an ihrer Spitze. Aber wir werden uns bemühen, dem Stillstand, dem die italienische Bourgeoisie verfallen ist, zu trosten, und wir begen das Vertrauen, nicht zu weit hinter unseren deutschen Brüdern zurückzubleiben, die zur Eroberung der Zukunft voranmarschieren.

Politische Rundschau. Deutsches Reich.

In Bezug auf die Durchführung der neuen Handwerkerorganisation herrscht bei den Handwerkern selbst, wie sich jetzt bei den Vorbereitungen zeigt, ein grenzenloser Wirrwarr. Es sind Entwürfe von Satzungen auf der Grundlage der „Zwangsz“, die verschiedenen Verbandsteile, Innungsstiftungen u. s. w. haben sich mit ihrer Vertretung befaßt. Es werden eifrige Korrespondenzen mit den zuständigen Regierungsvertretern geführt, kurz, es ist Alles im Gange, um die im Gesetz vorgeschriebenen Freiten bei der Bildung der entsprechenden Innungen einzuhalten. Während nun aber ein Teil für die Zwangsinnungen eintritt, hat ein anderer sich ausdrücklich dagegen vermahnt und macht sich mit aller Kraft daran, die freien Innungen durchzusetzen. In den großen Handwerkszweigen der Bäckerei und der Fleischer ist dieser Gegensatz zum klaren Ausdruck gekommen, und zwar so, daß in der Bäckerei ein Teil für die Zwangsinnungen, ein anderer für die freien Innungen ist, während fast die gesamte Fleischerzunft für die letztere Innungsart eintritt. Man wird gespannt sein dürfen, meint der „Pamb. Korr.“, wie Angesichts dieser Meinungsverschiedenheit die Regierung, die bekanntlich die Entscheidung über die Bildung von Zwangsinnungen in gewissen Fällen hat, verfahren wird. Jedenfalls kann man schon nach den bisherigen Erfahrungen sicher sein, daß die Zahl der schließlich zu bildenden Zwangsinnungen bei weitem nicht so groß sein wird, als die Freunde des letzten Handwerkerorganisationsgesetzes angenommen hatten.

Die Umfahner als Mittel zur Rettung des Mittelstandes wird besonders eifrig propagiert. „Um einer Lieberhandnahme der Waarenhändler und Bazare entgegenzutreten“, empfiehlt nun auch der oberbayerische Ständetag den Kommunen, eine progressive Umfahner von 1/10 bis 4 Prozent einzuführen. Detailgebühre mit mehr als 40000 Mark Jahresumsatz sollen in gleicher Weise behandelt werden. — Als ob mit solchen Mitteln dem Zug der Zeit entgegengetrieben werden könnte!

Schweiz.

Bern, 29. Juni. Der Nationalrat beschäftigt sich heute mit der Angelegenheit der 249 Italiener, welche, als sie aus der Schweiz nach Italien ziehen wollten, um sich an der Revolte in Mailand zu beteiligen, der Bundesrat an der Grenze den italienischen Behörden hatte überliefern lassen. Der Nationalrat beschloß mit 106 gegen 11 Stimmen folgende Tagesordnung: Nach Einsichtnahme in den Bericht des Bundesrats vom 13. Juni und in Erwägung, daß der Nationalrat zwar ein früheres Einschreiten genehmigt hätte und mit der Art und Weise der erfolgten Abführung der Italiener nicht einverstanden ist, daß aber andererseits in dieser Angelegenheit keine Veranlassung zu einer besonderen Stellungnahme vorliegt, geht der Nationalrat zur Tagesordnung über. Die von der Minderheit beantragte Tagesordnung, welche den Bundesrat scharf tadelt und verlangt, daß sich der Bundesrat bei der italienischen Regierung zu Gunsten der ausgelieferten Italiener verwenden solle, war mit großer Majorität abgelehnt worden. In der Debatte hatten fast alle Redner die gute Absicht des Bundesrats erkannt, aber sein Vorgehen für unzulässig erklärt. Es stellte sich in der Debatte heraus, daß die Auslieferung der Italiener infolge eines Mißverständnisses bei der Redaktion der die Auslieferung anordnenden Depesche des Bundesrats in strengerer Form vollzogen worden war, als die Absicht der schweizerischen Regierung war. Bundespräsident Kappeler tadelt energisch das Benehmen jener Italiener, welche die schweizerische Gastfreundschaft gemißbraucht hätten, und erklärte, die internationalen Verpflichtungen forderten ein energisches Einschreiten.

Frankreich.

Paris, 1. Juli. Das neue Ministerium hat sich gestern der Deputiertenkammer vorgestellt und seine politischen Grundsätze, die bei der Regierung zum Ausdruck kommen sollen, dargelegt. Der Ministerpräsident verlas die bezügliche Erklärung. Danach wünscht die Regierung den Zusammenbruch der Republikaner, aber nur der Republikaner, um die Republik zu regieren. Ferner wünscht die Regierung, daß das Parlament sich mit zwei Grundreformen beschäftige: mit der Steuerreform, und zwar mit der Erhöhung der Personal-, Mobilitäts-, Tür- und Fenstersteuer durch eine Einkommensteuer, welche die kleinen Steuerzahler entlaste; ferner mit der Sozialreform, und zwar der Invalidentät- und Altersversicherung der Arbeiter; außerdem noch mit der Reform der Getränkesteuer und mit der Schaffung von Landwirtschaftskammern. Die Erklärung schloß mit einem Appell an die Republikaner, das Kabinett zu unterstützen. Nach einer lebhaften Debatte, in welcher die Linke der Erklärung zustimmte, während die Rechte und die konservativen Republikaner sehr unwirksam darüber waren, wurde die Erklärung mit 316 gegen 230 Stimmen gebilligt.

Bulgarien.

Nach einer der „Köln. Jta.“ über Bulgarens aus Ruffisch ausgehenden Drahtmeldung ist unter den aus Rußland zurückkehrenden Offizieren eine gegen den Fürsten von Bulgarien gerichtete Bewegung entdeckt worden.

Türkei.

Konstantinopel, 30. Juni. An den Geldbeutel der Türkei werden wieder energische Ansprüche gemacht. Die französische Regierung richtete an die Pforte eine Note des Inhalts, daß die französische Regierung auf die letzte Note der an die Türkei zu zahlenden griechischen Kriegsentwädigung Bescheid legen werde, wenn die Regelung der Reklamationen betreffs Schadloshaltung der französischen Staatsangehörigen für die Verluste während der armenischen Verfolgungen in Konstantinopel und Kleinasien nicht bis zum 10. Juli, dem Tage der Bezahlung der letzten Kriegsentwädigung, erfolgt sei. Die italienische Botschaft überreichte der Pforte ebenfalls eine Verbalerklärung, worin die Regelung ihrer Reklamationen verlangt wird. Frankreich erhebt Ansprüche im

Betrage von 1500 000 Frks., Italien von 400 000 Frks.

England.

London, 30. Juni. Die Kohlengrubenarbeiter von Lancashire, Northshire, Derbyshire, Warwickshire, Somersetshire, Nottinghamshire und North-Wales verlangen eine zehnprozentige Lohnaufbesserung. Am 6. Juli wird eine aus Arbeitgebern und Arbeitern bestehende Konferenz in London tagen. Einen Tag zuvor wird der Verband der Bergleute, dem alle diese Kohlenkennere angehören, eine Beratung in der Hauptstadt abhalten.

Afrika.

Nach in Brüssel eingetroffenen Meldungen hat Leutnant Charoist Ende April die meuernden Soldaten am Congo vollständig geschlagen und ihnen sehr bedeutende Verluste beibracht.

Der Krieg zwischen Spanien und Amerika.

Dem Kriegsschauplatz auf Kuba wird gemeldet, daß die Amerikaner den allgemeinen Angriff auf Santiago zu Wasser und zu Land begonnen hätten. Die Amerikaner behaupten die Forts am Holeneingang mit Erfolg zu bombardieren und die Landtruppen unter General Santon sollen bereits Cabana, einen Vorort von Santiago, besetzt haben. Auf der ganzen Linie tobte gestern ein erbitterter Kampf. In Santiago sind die Lebensmittel sehr knapp geworden. Man ist bereits Rohfleisch. Bei dem Gefechte, das in der vorigen Woche vor Santiago stattgefunden, haben die Amerikaner einen Verlust geholt von 34 Toten und 104 Verwundeten. Der spanische General Pando, der zum Entsatz von Santiago Truppen zusammen gezogen hat, sieht 24 Meilen von Santiago entfernt. Der Infanterieführer Garcia ist mit 3000 Kubanern, die von 2000 Amerikanern unterstützt werden, dem General Pando entgegengezogen, um ihn so lange aufzuhalten, bis Santiago gefallen ist.

In San Juan auf Puerto Rico haben die Polizeibehörden ein Komplotz, wie man annimmt, von amerikanischen Agenten, entdeckt. Die Regierung sollte gefürcht, das Regierungspalast mit Dynamit in die Luft gesprengt werden. Fünf Beschwoeren wurden verhaftet, zwei sind bereits erschossen. Die Palastwache ist verkräft worden.

Die Ladung des Transportdampfers „Antonio Lopez“ ist von den Spaniern geborgen worden. Das amerikanische Geschwader unter Admiral Watson, hat, wie nunmehr aus Remport gemeldet wird, die Aufgabe, der Flotte des spanischen Admirals Canara, die sich noch im Suez-Kanal befindet und in Port Said keine Kohlen bekommen konnte, zu folgen.

Die Lage in Manila hat sich noch nicht geändert. Es scheint, als ob die Insurgenten, die Manila von der Landseite immer wieder einschließen, mit den Amerikanern keine gemeinsame Sache machen, sondern die Unabhängigkeit der Philippinen proklamieren wollen.

Die amerikanische Truppenmacht, die von San Francisco nach Manila unterwegs ist, beträgt 470 Offiziere und 10 464 Mann.

Wahlbetrachtungen.

Mit welchen Mitteln unsere Gegner sich für ihren Beifall bei den Wahlen zu entschädigen suchen, dafür wird ein charakteristischer Vorgang aus dem 17. ländlichen Wahlkreis gemeldet, wo unser Genosse Auer gleich im ersten Wahlgang mit ca. 5000 Stimmen Mehrheit siegte. Unser Kreisverordnetenmann, Genosse Schmalfeld hatte auf dem Glandauer Schützenfest-Platz eine Schandbude gemietet und auch die Schanferlaubnis bereits erhalten. Inzwischen waren die Wahlen erfolgt und unser Genosse hatte in der Annonce, in der er sein Lokal empfahl, für Sonnabend und Sonntag Wahltagessfest annoncirt. Diese unzulässige Annonce nahm der Stadtrat zum Anlaß und entzog unserem Genossen plötzlich die Schanferlaubnis und sperrte die Bude unter einem großen Anzeiger der Polizei. Daß unser Genosse durch diese Maßnahme einen schweren wirtschaftlichen Schaden erleidet, liegt auf der Hand; daß man aber durch solches Vorgehen

gegen politische Gegner diese zur „reichspublizistischen Meinung“ erhoben wird, darf füglich beweiselt werden.

In einer Wahlbestimmung, die hauptsächlich irgend einen liberalen Blatt entnommen ist, heißt es in „Hamburger Fremdenblatt“: „Der Dr. Barth (der in Nordost unferem Gewissen Dr. Derselbe unterlegen Kandidat der freireinigen Vereinigung) wird im Reichstage, dem er seit 1881 mit einer kurzen Unterbrechung angehört hat, an dem Kampfe gegen das Agrarrecht, den er mit großer Sachkenntnis und Schlachtferigkeit geführt hat, nicht theilnehmen können, und ficherlich auf liberaler Seite sehr vermisst werden. Es ist bezeichnend für den „Geist“ der Zeit, daß einer der fähigsten Köpfe der Nation und wohl der energichsten Vorämpfer der Handlungsfreiheit in Deutschland nicht in irgend einer Handels- oder Gewerbe, dessen Interessen er doch stets so tapfer vertrat, gewählt werden konnte, während in der durchaus nicht unbedeutenden See- und Handelsstadt Rendsburg Herr Stad. der Freund der Agrarier, Antifemiten, durchfamt, von Altmardt, Stöder & gar nicht zu reden.“

Gewerkschaftliches.

Der Daddereireit in Kaffel ist beendet; die Weiber haben sämtlich bis auf einen einzigen die Forderungen bewilligt.

Der Leipziger Bäckerreut ist beendet. Die Leipziger Bäckerinnung hat die Forderungen der Bäckereimeister haben sich in privaten Zuschriften an die Lokalkommission entgegenkommener ausgeprochen, andere hingegen haben sich die Gelegenheit nicht entgehen lassen, Zeugnis davon abzulegen, wie es mit ihrer Bildung, Befähigung ist. In einer fächer abgehaltenen Versammlung wurde die Frage einer Arbeitsverteilung beraten und schließlich bestimmt, daß zum Eintritt in einen Streit mindestens eine Dreiermehrheit erforderlich sein solle. Bei der Abstimmung selbst stimmten von 41 Bäckern 294 für, 167 gegen die Verlesammung des Streits. Die Dreiermehrheit wurde also für den Streit nicht erreicht worden. Die Lokalkommission gab darauf die Erklärung ab, daß die Verhandlung bis auf spätere Zeit vertagt sei. Mit einem Appell an die Bundesden, der Organisation beizutreten und wenigstens Kompromiß für den vollständigen Sieg der Hamburger Bäckerinnung zu wahren, wurde die Versammlung geschlossen.

Aus Stadt und Land.

Der Bebel'sche Verrennis am Jährer See spielt immer noch in der bürgerlichen Presse. Nachdem das „Wilt. Tagel.“ und der Baretter „Gemeinnütige“ die schamlose Verleumdung und Aufschneiderei des ausgefesserten liberalen Journalisten Knorr aus Charlottenburg verbreitet haben, darf die Redaktion des „Jevreischen Wochenblattes“ diese fette Gnte sich nicht entgehen lassen, um die Nichtswürdigkeit der sozialdemokratischen Fährer darzutun. In der heutigen Nummer des Jevreischen Staatsanzeiger und „Intelligenz“-Blattes steht der Schmarrnen auch. Nachdem wir neulich aus unserer eigenen Kenntniss der Bebel'schen Verhältnisse der Verdächtigung, als habe Bebel auf Kosten der Parteikasse sich den „Verrennis“ am Jährer See errichtet, entgegengetreten sind, so wollen wir heute nur mitteilen, was Bebel selbst zu der Sache sagt. Auf eine Anfrage der „Vorwärts“-Redaktion theilt Bebel derselben mit, daß die Mittelstellung der Gegner, sein Grundstük mit Haus in Rönning am Jährer See repräsentiere einen Werth von einer halben Million Mark, einfach erkunden sei. Das beschriebene Haus sei an mehrere fremde Familien vermietet. Bebel selbst habe für sich, seine Frau und die Familie seiner in Jährich mit einem Arzt Dr. Simon verheirateten Tochter 3 Stuben, Kammer und Küche in der Dohstage für den Sommer in Besitz. Er stimmt dazu im wesentlichen mit dem von uns neulich gefagten überein und kann jeder nun erweisen, was es mit der für den Woblerkampf ausgebeuteten schamlosen Aufschneiderei des Bresthofen Knorr auf sich hat. Der „Vorwärts“ fägt der Erklärung Bebel's noch hinzu, was wir auch angeführt haben, daß Bebel durch den großen Abfall seines Buches „Die Frau“ in bürgerlichen Kreisen hauptsächlich zu Vermögen gekommen ist. Wer nun erwartet, daß die bürgerliche Presse, die dem Gewonnen Bebel von ihren Grundstücken im Erwerbeseben aus in diesem Falle alle Achtung erweisen, alles Lob jähren müßte, diese Verleumdung wieder gut zu machen sucht, der irrt sich ganz gewaltig. Einem Sozialdemokraten, dessen Ehre als Mensch, als Politiker man in den Schmutz zu ziehen sich nicht scheut hat, Genußthung zu geben, das

gibt es bei der bürgerlichen Presse nicht. So nimmt z. B. der „Gemeinnütige“ von der Bebel'schen Erklärung Notiz, meint aber, es werde sich schwer beweisen lassen, daß die deutsche Bourgeoisie und deren Frauen und Töchter zu vier Fünftel das Bebel'sche Buch gekauft haben. Das läßt sich nun sehr leicht beweisen. Das Buch ist und wird noch bei J. G. W. Dietz in Stuttgart verlegt. Der Theil, welchen nun die Arbeiter gekauft, ist sicher fast nur durch die Partei-Buchhandlungen oder Parteifolporteur bezogen worden, während der Theil, welchen die Bourgeoisie gekauft hat, durchgängig von bürgerlichen Buchhandlungen bezogen worden ist. Es läßt sich also leicht feststellen, von welchen Abnehmern die meisten Exemplare, und es sind über 100 000 abgesetzt, bezogen worden sind. Da die Redaktion des „Gemeinnütigen“ die Schwäche ihres Einwandes gegen die Erklärungen Bebel's und des „Vorwärts“ fählt, so versucht sie, mit einem Wächchen über den Zukunftsstaat um eine ehrliche Juridische der nichtswürdigen Verunglimpfung sich heranzudrücken und sagt zum Schluß: „Bebel aber kann sich beglückwünschen, daß der sozialdemokratische Staat beim Erdsinken seines Buches noch nicht hergestellt war; denn im sozialdemokratischen Staat würde seinem Schriftsteller ein entsprechend hoher Gehalt aus einem solchen Buche zu Theil werden.“ — Was soll man dazu sagen? Weiter nichts als die Klage ausprechen: Mit solchen denksaulen, nichtswürdigen, verurtheilenden Journalisten-Pad muß man sich herumfchlagen!

Eine Wandfährer, allerdings nur eine partielle, findet morgen statt und soll auch in Europa zu sehen sein. Anfang der Fährerfahrt Abends 8 Uhr 45 Minuten, Mitte 10 Uhr 15,4 Minuten, Ende 11 Uhr 49 Min. mittlereuropäische Zeit.

Wilhelmshaven, 2. Juli.

Von der Marine. Das Kanonenboot „Dacht“ ist am 29. Juni in San Thome eingetroffen und kehrt von da nach Rametun zurück. Die abgelagerte Besatzung des Kreuzers „Conbor“ ist am 29. Juni am Reichspostdampfer „König“ in Port Said angekommen und hat am 30. Juni die Heimreise fortgesetzt.

Lübenburg, 30. Juni.

Die deutsche Seeverkehrsministerie verleiht dieser Tage ihren Bemühungen. Seit 1897, sowie einen interessanten Bericht betreffend die Schiffsmorde unter dem niederen Schiffschiffpersonal. Aufschluß gibt die Zahl der Schiffsmorde und Verurtheilungen der Schiffsmorde. Bei Verlesammung des Reichstages ist die Zeitliche Kommission für Schiffsmorde getreten. Auch die Seeverkehrsministerie hat in einem Gutachten abgesehen und hat sich mit 174 Kohlenzeigern begnügen während des verlesenen Jahres in 30 Schiffsmordverleihen, aber nur in 11 Betrieben wurde es mehr als 2 Feuerzeuge, die sich selbst lösteten. Diese 11 Betriebe hatten zusammen 415 Dampfer, auf 204 Dampfern kein Selbstmord, ein Drittel man die verlesenen 11 Dampfer, so findet man weiter, daß nur 7 verlesene Dampfer im Laufe von 10 Jahren mehr als zwei Feuerzeuge und durch Selbstmord getödtete Feuerzeuge ausweisen und selbst auf den vor am meisten beschleunigten Schiffen beschleunigt pro Jahr nur ein Feuerzeug ausweisen. Nur auf diese letzteren konnte also möglicher Weise der Vorwurf unterfallen, daß in den Einrichtungen der Fahrgäste selbst ein Grund für den Selbstmord der Feuerzeuge liegt, und zwar kommt hierbei auf demselben Schiff ein erheblicher Prozentsatz auf demselben. Interessant ist, daß von verlesenen Feuerzeugen relativ mehr Selbstmord begangen als von neuen. Bezeichnend ist auch die Thatsache, daß auf den Fährern der hohen Jense die Selbstmordtötungen erheblich niedriger ist, als auf der Fährer der Hochsee. Dies ist ein Beweis dafür, daß die Dampfern von gleicher Bauart und Einrichtung der eine (z. B. der Röhrendampfer „Vahn“) in zehn Jahren nicht einen einzigen Selbstmordtödt hatte, während der andere („Aube“) in verlesenen Zeit zehn Fährer zu sehten hatte. Es wird man in dem Selbstmord getödtet, daß nicht in den Schiffen der Grund für die vielen Selbstmorde der Kohlenzeiger liegt, sondern in den persönlichen Verhältnissen dieser Leute selbst, die zum größten Theil ungeschult, vielfach der schweren Arbeit nicht gewöhnte Menschen sind, was bei den Fährern der Hochsee nicht der Fall ist, da mehr geschulte Kohlenzeiger, desto weniger Selbstmorde.“ Darum ist ein Verurtheilung der jetzt hohen Selbstmordtötungen unter den Kohlenzeigern man kann zu erwarten, wenn es gelang, geeignete Personen zu dieser Arbeit heranzubilden und an Bord zu stellen. Das ist die Schlußfolgerung des Berichtes, auf den wir noch zurückkommen werden.

Der der Zerkammer des Bundesgerichts kamen am 29. d. Mts. folgende Sachen zur Verhandlung: 1. Die Ehefrau des Arbeiters Küster, Josephine Lucine, geb. Jürgens, in Neubremen, wegen Diebstahls. Die Staatsanwaltschaft beschuldigt dieselbe, im Februar d. J. zu Koenigsberg einer Frau Zöring 6 Meter Schenkel und einen Unterrock entnommen zu haben. Das Urtheil lautete auf 6 Monate Gefängnis. — 2. Gegen die Dienstmagd Minna Derrichte Gise Donselmann aus Barel, imbezill in Wilhelmshaven, wegen Diebstahls und fahrlässiger Körperverletzung. Sie war zu seht geirrt, am 1. November d. J. in Barel dem Schulamtsverwalter Wüller ein Paar Knöpfe fahrlässig entnommen, und ferner von der Dienstmagd Marie Schimmelpenning behauptet zu haben, diese habe ihr 20 Mk. bares Geld aus der Kammer gestohlen. Die Schimmelpenning wurde in Folge dessen verurtheilt. Die Staatsanwaltschaft fährte sich zwar sehr bezaubernd, aber die Schimmelpenning hatte doch während der 3 Wochen den schämlichen Verleumdung und die Unterwürdigkeit zu tragen. Das Gericht würdigte namentlich die gemeine Schimmelpenning der Angeklagten und verurtheilte sie in 7 Monaten Gefängnis. Der Vertreter des Staatsanwalter, Herr Weg bei Wilhelmshaven, wegen Kuppel. Die Verhandlung fand unter Ausschluss der Öffentlichkeit statt. Fortmann wurde zu einer Justaufstrafe von 1 Jahr verurtheilt. — 4. Der Arbeiter Herr Heinrich Jähns aus Dornum, 1. J. hier in Brest, wegen Diebstahls. Die Schlußfolgerung ist, daß er, ferner die Mitarbeiter verlesene Gegenstände entnommen zu haben. Mit Rücksicht auf die Verlesenen erkannte das Gericht auf eine Gefängnisstrafe von 1 Jahr 3 Monaten; auch wurden ihm die Ehrenrechte auf 2 Jahre abgenommen. 5. Der Arbeiter Herr Friedrich Jürgens aus Jever, wegen fahrlässiger Körperverletzung. Die Angeklagte, geb. Jürgens, mit der Jürgens mit der Jürgens eine Angeklagte erhaltet habe, mochte

es die Nachfolger fünf und sieben beschuldigte, während ihrer Dienstreise Unrichtigkeiten auf der Straße verübt zu haben. Eine ferner erhaltete Angeklagte ging dahin, daß fünf es verurtheilt habe, den Stuhl des Jürgens in Brand zu stecken. Der Angeklagte wurde in letzter Zeit auf seinen Gefängnisstrafe hin bestrafet und lautet das Urtheil, als er bei dem Jürgens zu Bresten wurde, daß fünf die Angeklagte nicht in Bresten normaler Gefängnisstrafe sich befände. Der Angeklagte wurde darauf freigesprochen. — 6. Der Diebstahlsgehilfe Herr. Herrn. Friebe, Blüß aus Brest, 1. J. hier in Brest, wegen Diebstahls. Nach seinem Gefängnisstrafe hin in seinem Kellere zu Bresten, als er bei dem Jürgens, d. J. Brest in Arbeit fand, aus dem Kellere seiner Mitarbeiter verlesene Gegenstände. Da er bereits mehrfach verurtheilt ist, hielt das Gericht eine Gefängnisstrafe von 6 Monaten für eine angemessene Sühne. — 7. Der Arbeiter Wilhelm Blumme aus Brest, wegen Diebstahls. Die Angeklagte wurde in letzter Zeit auf seinen Gefängnisstrafe hin bestrafet und lautet das Urtheil, als er bei dem Jürgens zu Bresten wurde, daß fünf die Angeklagte nicht in Bresten normaler Gefängnisstrafe sich befände. Der Angeklagte wurde darauf freigesprochen. — 8. Der Diebstahlsgehilfe Herr. Herrn. Friebe, Blüß aus Brest, 1. J. hier in Brest, wegen Diebstahls. Nach seinem Gefängnisstrafe hin in seinem Kellere zu Bresten, als er bei dem Jürgens, d. J. Brest in Arbeit fand, aus dem Kellere seiner Mitarbeiter verlesene Gegenstände. Da er bereits mehrfach verurtheilt ist, hielt das Gericht eine Gefängnisstrafe von 6 Monaten für eine angemessene Sühne. — 7. Der Arbeiter Wilhelm Blumme aus Brest, wegen Diebstahls. Die Angeklagte wurde in letzter Zeit auf seinen Gefängnisstrafe hin bestrafet und lautet das Urtheil, als er bei dem Jürgens zu Bresten wurde, daß fünf die Angeklagte nicht in Bresten normaler Gefängnisstrafe sich befände. Der Angeklagte wurde darauf freigesprochen. — 8. Der Diebstahlsgehilfe Herr. Herrn. Friebe, Blüß aus Brest, 1. J. hier in Brest, wegen Diebstahls. Nach seinem Gefängnisstrafe hin in seinem Kellere zu Bresten, als er bei dem Jürgens, d. J. Brest in Arbeit fand, aus dem Kellere seiner Mitarbeiter verlesene Gegenstände. Da er bereits mehrfach verurtheilt ist, hielt das Gericht eine Gefängnisstrafe von 6 Monaten für eine angemessene Sühne. — 7. Der Arbeiter Wilhelm Blumme aus Brest, wegen Diebstahls. Die Angeklagte wurde in letzter Zeit auf seinen Gefängnisstrafe hin bestrafet und lautet das Urtheil, als er bei dem Jürgens zu Bresten wurde, daß fünf die Angeklagte nicht in Bresten normaler Gefängnisstrafe sich befände. Der Angeklagte wurde darauf freigesprochen. — 8. Der Diebstahlsgehilfe Herr. Herrn. Friebe, Blüß aus Brest, 1. J. hier in Brest, wegen Diebstahls. Nach seinem Gefängnisstrafe hin in seinem Kellere zu Bresten, als er bei dem Jürgens, d. J. Brest in Arbeit fand, aus dem Kellere seiner Mitarbeiter verlesene Gegenstände. Da er bereits mehrfach verurtheilt ist, hielt das Gericht eine Gefängnisstrafe von 6 Monaten für eine angemessene Sühne. — 7. Der Arbeiter Wilhelm Blumme aus Brest, wegen Diebstahls. Die Angeklagte wurde in letzter Zeit auf seinen Gefängnisstrafe hin bestrafet und lautet das Urtheil, als er bei dem Jürgens zu Bresten wurde, daß fünf die Angeklagte nicht in Bresten normaler Gefängnisstrafe sich befände. Der Angeklagte wurde darauf freigesprochen. — 8. Der Diebstahlsgehilfe Herr. Herrn. Friebe, Blüß aus Brest, 1. J. hier in Brest, wegen Diebstahls. Nach seinem Gefängnisstrafe hin in seinem Kellere zu Bresten, als er bei dem Jürgens, d. J. Brest in Arbeit fand, aus dem Kellere seiner Mitarbeiter verlesene Gegenstände. Da er bereits mehrfach verurtheilt ist, hielt das Gericht eine Gefängnisstrafe von 6 Monaten für eine angemessene Sühne. — 7. Der Arbeiter Wilhelm Blumme aus Brest, wegen Diebstahls. Die Angeklagte wurde in letzter Zeit auf seinen Gefängnisstrafe hin bestrafet und lautet das Urtheil, als er bei dem Jürgens zu Bresten wurde, daß fünf die Angeklagte nicht in Bresten normaler Gefängnisstrafe sich befände. Der Angeklagte wurde darauf freigesprochen. — 8. Der Diebstahlsgehilfe Herr. Herrn. Friebe, Blüß aus Brest, 1. J. hier in Brest, wegen Diebstahls. Nach seinem Gefängnisstrafe hin in seinem Kellere zu Bresten, als er bei dem Jürgens, d. J. Brest in Arbeit fand, aus dem Kellere seiner Mitarbeiter verlesene Gegenstände. Da er bereits mehrfach verurtheilt ist, hielt das Gericht eine Gefängnisstrafe von 6 Monaten für eine angemessene Sühne. — 7. Der Arbeiter Wilhelm Blumme aus Brest, wegen Diebstahls. Die Angeklagte wurde in letzter Zeit auf seinen Gefängnisstrafe hin bestrafet und lautet das Urtheil, als er bei dem Jürgens zu Bresten wurde, daß fünf die Angeklagte nicht in Bresten normaler Gefängnisstrafe sich befände. Der Angeklagte wurde darauf freigesprochen. — 8. Der Diebstahlsgehilfe Herr. Herrn. Friebe, Blüß aus Brest, 1. J. hier in Brest, wegen Diebstahls. Nach seinem Gefängnisstrafe hin in seinem Kellere zu Bresten, als er bei dem Jürgens, d. J. Brest in Arbeit fand, aus dem Kellere seiner Mitarbeiter verlesene Gegenstände. Da er bereits mehrfach verurtheilt ist, hielt das Gericht eine Gefängnisstrafe von 6 Monaten für eine angemessene Sühne. — 7. Der Arbeiter Wilhelm Blumme aus Brest, wegen Diebstahls. Die Angeklagte wurde in letzter Zeit auf seinen Gefängnisstrafe hin bestrafet und lautet das Urtheil, als er bei dem Jürgens zu Bresten wurde, daß fünf die Angeklagte nicht in Bresten normaler Gefängnisstrafe sich befände. Der Angeklagte wurde darauf freigesprochen. — 8. Der Diebstahlsgehilfe Herr. Herrn. Friebe, Blüß aus Brest, 1. J. hier in Brest, wegen Diebstahls. Nach seinem Gefängnisstrafe hin in seinem Kellere zu Bresten, als er bei dem Jürgens, d. J. Brest in Arbeit fand, aus dem Kellere seiner Mitarbeiter verlesene Gegenstände. Da er bereits mehrfach verurtheilt ist, hielt das Gericht eine Gefängnisstrafe von 6 Monaten für eine angemessene Sühne. — 7. Der Arbeiter Wilhelm Blumme aus Brest, wegen Diebstahls. Die Angeklagte wurde in letzter Zeit auf seinen Gefängnisstrafe hin bestrafet und lautet das Urtheil, als er bei dem Jürgens zu Bresten wurde, daß fünf die Angeklagte nicht in Bresten normaler Gefängnisstrafe sich befände. Der Angeklagte wurde darauf freigesprochen. — 8. Der Diebstahlsgehilfe Herr. Herrn. Friebe, Blüß aus Brest, 1. J. hier in Brest, wegen Diebstahls. Nach seinem Gefängnisstrafe hin in seinem Kellere zu Bresten, als er bei dem Jürgens, d. J. Brest in Arbeit fand, aus dem Kellere seiner Mitarbeiter verlesene Gegenstände. Da er bereits mehrfach verurtheilt ist, hielt das Gericht eine Gefängnisstrafe von 6 Monaten für eine angemessene Sühne. — 7. Der Arbeiter Wilhelm Blumme aus Brest, wegen Diebstahls. Die Angeklagte wurde in letzter Zeit auf seinen Gefängnisstrafe hin bestrafet und lautet das Urtheil, als er bei dem Jürgens zu Bresten wurde, daß fünf die Angeklagte nicht in Bresten normaler Gefängnisstrafe sich befände. Der Angeklagte wurde darauf freigesprochen. — 8. Der Diebstahlsgehilfe Herr. Herrn. Friebe, Blüß aus Brest, 1. J. hier in Brest, wegen Diebstahls. Nach seinem Gefängnisstrafe hin in seinem Kellere zu Bresten, als er bei dem Jürgens, d. J. Brest in Arbeit fand, aus dem Kellere seiner Mitarbeiter verlesene Gegenstände. Da er bereits mehrfach verurtheilt ist, hielt das Gericht eine Gefängnisstrafe von 6 Monaten für eine angemessene Sühne. — 7. Der Arbeiter Wilhelm Blumme aus Brest, wegen Diebstahls. Die Angeklagte wurde in letzter Zeit auf seinen Gefängnisstrafe hin bestrafet und lautet das Urtheil, als er bei dem Jürgens zu Bresten wurde, daß fünf die Angeklagte nicht in Bresten normaler Gefängnisstrafe sich befände. Der Angeklagte wurde darauf freigesprochen. — 8. Der Diebstahlsgehilfe Herr. Herrn. Friebe, Blüß aus Brest, 1. J. hier in Brest, wegen Diebstahls. Nach seinem Gefängnisstrafe hin in seinem Kellere zu Bresten, als er bei dem Jürgens, d. J. Brest in Arbeit fand, aus dem Kellere seiner Mitarbeiter verlesene Gegenstände. Da er bereits mehrfach verurtheilt ist, hielt das Gericht eine Gefängnisstrafe von 6 Monaten für eine angemessene Sühne. — 7. Der Arbeiter Wilhelm Blumme aus Brest, wegen Diebstahls. Die Angeklagte wurde in letzter Zeit auf seinen Gefängnisstrafe hin bestrafet und lautet das Urtheil, als er bei dem Jürgens zu Bresten wurde, daß fünf die Angeklagte nicht in Bresten normaler Gefängnisstrafe sich befände. Der Angeklagte wurde darauf freigesprochen. — 8. Der Diebstahlsgehilfe Herr. Herrn. Friebe, Blüß aus Brest, 1. J. hier in Brest, wegen Diebstahls. Nach seinem Gefängnisstrafe hin in seinem Kellere zu Bresten, als er bei dem Jürgens, d. J. Brest in Arbeit fand, aus dem Kellere seiner Mitarbeiter verlesene Gegenstände. Da er bereits mehrfach verurtheilt ist, hielt das Gericht eine Gefängnisstrafe von 6 Monaten für eine angemessene Sühne. — 7. Der Arbeiter Wilhelm Blumme aus Brest, wegen Diebstahls. Die Angeklagte wurde in letzter Zeit auf seinen Gefängnisstrafe hin bestrafet und lautet das Urtheil, als er bei dem Jürgens zu Bresten wurde, daß fünf die Angeklagte nicht in Bresten normaler Gefängnisstrafe sich befände. Der Angeklagte wurde darauf freigesprochen. — 8. Der Diebstahlsgehilfe Herr. Herrn. Friebe, Blüß aus Brest, 1. J. hier in Brest, wegen Diebstahls. Nach seinem Gefängnisstrafe hin in seinem Kellere zu Bresten, als er bei dem Jürgens, d. J. Brest in Arbeit fand, aus dem Kellere seiner Mitarbeiter verlesene Gegenstände. Da er bereits mehrfach verurtheilt ist, hielt das Gericht eine Gefängnisstrafe von 6 Monaten für eine angemessene Sühne. — 7. Der Arbeiter Wilhelm Blumme aus Brest, wegen Diebstahls. Die Angeklagte wurde in letzter Zeit auf seinen Gefängnisstrafe hin bestrafet und lautet das Urtheil, als er bei dem Jürgens zu Bresten wurde, daß fünf die Angeklagte nicht in Bresten normaler Gefängnisstrafe sich befände. Der Angeklagte wurde darauf freigesprochen. — 8. Der Diebstahlsgehilfe Herr. Herrn. Friebe, Blüß aus Brest, 1. J. hier in Brest, wegen Diebstahls. Nach seinem Gefängnisstrafe hin in seinem Kellere zu Bresten, als er bei dem Jürgens, d. J. Brest in Arbeit fand, aus dem Kellere seiner Mitarbeiter verlesene Gegenstände. Da er bereits mehrfach verurtheilt ist, hielt das Gericht eine Gefängnisstrafe von 6 Monaten für eine angemessene Sühne. — 7. Der Arbeiter Wilhelm Blumme aus Brest, wegen Diebstahls. Die Angeklagte wurde in letzter Zeit auf seinen Gefängnisstrafe hin bestrafet und lautet das Urtheil, als er bei dem Jürgens zu Bresten wurde, daß fünf die Angeklagte nicht in Bresten normaler Gefängnisstrafe sich befände. Der Angeklagte wurde darauf freigesprochen. — 8. Der Diebstahlsgehilfe Herr. Herrn. Friebe, Blüß aus Brest, 1. J. hier in Brest, wegen Diebstahls. Nach seinem Gefängnisstrafe hin in seinem Kellere zu Bresten, als er bei dem Jürgens, d. J. Brest in Arbeit fand, aus dem Kellere seiner Mitarbeiter verlesene Gegenstände. Da er bereits mehrfach verurtheilt ist, hielt das Gericht eine Gefängnisstrafe von 6 Monaten für eine angemessene Sühne. — 7. Der Arbeiter Wilhelm Blumme aus Brest, wegen Diebstahls. Die Angeklagte wurde in letzter Zeit auf seinen Gefängnisstrafe hin bestrafet und lautet das Urtheil, als er bei dem Jürgens zu Bresten wurde, daß fünf die Angeklagte nicht in Bresten normaler Gefängnisstrafe sich befände. Der Angeklagte wurde darauf freigesprochen. — 8. Der Diebstahlsgehilfe Herr. Herrn. Friebe, Blüß aus Brest, 1. J. hier in Brest, wegen Diebstahls. Nach seinem Gefängnisstrafe hin in seinem Kellere zu Bresten, als er bei dem Jürgens, d. J. Brest in Arbeit fand, aus dem Kellere seiner Mitarbeiter verlesene Gegenstände. Da er bereits mehrfach verurtheilt ist, hielt das Gericht eine Gefängnisstrafe von 6 Monaten für eine angemessene Sühne. — 7. Der Arbeiter Wilhelm Blumme aus Brest, wegen Diebstahls. Die Angeklagte wurde in letzter Zeit auf seinen Gefängnisstrafe hin bestrafet und lautet das Urtheil, als er bei dem Jürgens zu Bresten wurde, daß fünf die Angeklagte nicht in Bresten normaler Gefängnisstrafe sich befände. Der Angeklagte wurde darauf freigesprochen. — 8. Der Diebstahlsgehilfe Herr. Herrn. Friebe, Blüß aus Brest, 1. J. hier in Brest, wegen Diebstahls. Nach seinem Gefängnisstrafe hin in seinem Kellere zu Bresten, als er bei dem Jürgens, d. J. Brest in Arbeit fand, aus dem Kellere seiner Mitarbeiter verlesene Gegenstände. Da er bereits mehrfach verurtheilt ist, hielt das Gericht eine Gefängnisstrafe von 6 Monaten für eine angemessene Sühne. — 7. Der Arbeiter Wilhelm Blumme aus Brest, wegen Diebstahls. Die Angeklagte wurde in letzter Zeit auf seinen Gefängnisstrafe hin bestrafet und lautet das Urtheil, als er bei dem Jürgens zu Bresten wurde, daß fünf die Angeklagte nicht in Bresten normaler Gefängnisstrafe sich befände. Der Angeklagte wurde darauf freigesprochen. — 8. Der Diebstahlsgehilfe Herr. Herrn. Friebe, Blüß aus Brest, 1. J. hier in Brest, wegen Diebstahls. Nach seinem Gefängnisstrafe hin in seinem Kellere zu Bresten, als er bei dem Jürgens, d. J. Brest in Arbeit fand, aus dem Kellere seiner Mitarbeiter verlesene Gegenstände. Da er bereits mehrfach verurtheilt ist, hielt das Gericht eine Gefängnisstrafe von 6 Monaten für eine angemessene Sühne. — 7. Der Arbeiter Wilhelm Blumme aus Brest, wegen Diebstahls. Die Angeklagte wurde in letzter Zeit auf seinen Gefängnisstrafe hin bestrafet und lautet das Urtheil, als er bei dem Jürgens zu Bresten wurde, daß fünf die Angeklagte nicht in Bresten normaler Gefängnisstrafe sich befände. Der Angeklagte wurde darauf freigesprochen. — 8. Der Diebstahlsgehilfe Herr. Herrn. Friebe, Blüß aus Brest, 1. J. hier in Brest, wegen Diebstahls. Nach seinem Gefängnisstrafe hin in seinem Kellere zu Bresten, als er bei dem Jürgens, d. J. Brest in Arbeit fand, aus dem Kellere seiner Mitarbeiter verlesene Gegenstände. Da er bereits mehrfach verurtheilt ist, hielt das Gericht eine Gefängnisstrafe von 6 Monaten für eine angemessene Sühne. — 7. Der Arbeiter Wilhelm Blumme aus Brest, wegen Diebstahls. Die Angeklagte wurde in letzter Zeit auf seinen Gefängnisstrafe hin bestrafet und lautet das Urtheil, als er bei dem Jürgens zu Bresten wurde, daß fünf die Angeklagte nicht in Bresten normaler Gefängnisstrafe sich befände. Der Angeklagte wurde darauf freigesprochen. — 8. Der Diebstahlsgehilfe Herr. Herrn. Friebe, Blüß aus Brest, 1. J. hier in Brest, wegen Diebstahls. Nach seinem Gefängnisstrafe hin in seinem Kellere zu Bresten, als er bei dem Jürgens, d. J. Brest in Arbeit fand, aus dem Kellere seiner Mitarbeiter verlesene Gegenstände. Da er bereits mehrfach verurtheilt ist, hielt das Gericht eine Gefängnisstrafe von 6 Monaten für eine angemessene Sühne. — 7. Der Arbeiter Wilhelm Blumme aus Brest, wegen Diebstahls. Die Angeklagte wurde in letzter Zeit auf seinen Gefängnisstrafe hin bestrafet und lautet das Urtheil, als er bei dem Jürgens zu Bresten wurde, daß fünf die Angeklagte nicht in Bresten normaler Gefängnisstrafe sich befände. Der Angeklagte wurde darauf freigesprochen. — 8. Der Diebstahlsgehilfe Herr. Herrn. Friebe, Blüß aus Brest, 1. J. hier in Brest, wegen Diebstahls. Nach seinem Gefängnisstrafe hin in seinem Kellere zu Bresten, als er bei dem Jürgens, d. J. Brest in Arbeit fand, aus dem Kellere seiner Mitarbeiter verlesene Gegenstände. Da er bereits mehrfach verurtheilt ist, hielt das Gericht eine Gefängnisstrafe von 6 Monaten für eine angemessene Sühne. — 7. Der Arbeiter Wilhelm Blumme aus Brest, wegen Diebstahls. Die Angeklagte wurde in letzter Zeit auf seinen Gefängnisstrafe hin bestrafet und lautet das Urtheil, als er bei dem Jürgens zu Bresten wurde, daß fünf die Angeklagte nicht in Bresten normaler Gefängnisstrafe sich befände. Der Angeklagte wurde darauf freigesprochen. — 8. Der Diebstahlsgehilfe Herr. Herrn. Friebe, Blüß aus Brest, 1. J. hier in Brest, wegen Diebstahls. Nach seinem Gefängnisstrafe hin in seinem Kellere zu Bresten, als er bei dem Jürgens, d. J. Brest in Arbeit fand, aus dem Kellere seiner Mitarbeiter verlesene Gegenstände. Da er bereits mehrfach verurtheilt ist, hielt das Gericht eine Gefängnisstrafe von 6 Monaten für eine angemessene Sühne. — 7. Der Arbeiter Wilhelm Blumme aus Brest, wegen Diebstahls. Die Angeklagte wurde in letzter Zeit auf seinen Gefängnisstrafe hin bestrafet und lautet das Urtheil, als er bei dem Jürgens zu Bresten wurde, daß fünf die Angeklagte nicht in Bresten normaler Gefängnisstrafe sich befände. Der Angeklagte wurde darauf freigesprochen. — 8. Der Diebstahlsgehilfe Herr. Herrn. Friebe, Blüß aus Brest, 1. J. hier in Brest, wegen Diebstahls. Nach seinem Gefängnisstrafe hin in seinem Kellere zu Bresten, als er bei dem Jürgens, d. J. Brest in Arbeit fand, aus dem Kellere seiner Mitarbeiter verlesene Gegenstände. Da er bereits mehrfach verurtheilt ist, hielt das Gericht eine Gefängnisstrafe von 6 Monaten für eine angemessene Sühne. — 7. Der Arbeiter Wilhelm Blumme aus Brest, wegen Diebstahls. Die Angeklagte wurde in letzter Zeit auf seinen Gefängnisstrafe hin bestrafet und lautet das Urtheil, als er bei dem Jürgens zu Bresten wurde, daß fünf die Angeklagte nicht in Bresten normaler Gefängnisstrafe sich befände. Der Angeklagte wurde darauf freigesprochen. — 8. Der Diebstahlsgehilfe Herr. Herrn. Friebe, Blüß aus Brest, 1. J. hier in Brest, wegen Diebstahls. Nach seinem Gefängnisstrafe hin in seinem Kellere zu Bresten, als er bei dem Jürgens, d. J. Brest in Arbeit fand, aus dem Kellere seiner Mitarbeiter verlesene Gegenstände. Da er bereits mehrfach verurtheilt ist, hielt das Gericht eine Gefängnisstrafe von 6 Monaten für eine angemessene Sühne. — 7. Der Arbeiter Wilhelm Blumme aus Brest, wegen Diebstahls. Die Angeklagte wurde in letzter Zeit auf seinen Gefängnisstrafe hin bestrafet und lautet das Urtheil, als er bei dem Jürgens zu Bresten wurde, daß fünf die Angeklagte nicht in Bresten normaler Gefängnisstrafe sich befände. Der Angeklagte wurde darauf freigesprochen. — 8. Der Diebstahlsgehilfe Herr. Herrn. Friebe, Blüß aus Brest, 1. J. hier in Brest, wegen Diebstahls. Nach seinem Gefängnisstrafe hin in seinem Kellere zu Bresten, als er bei dem Jürgens, d. J. Brest in Arbeit fand, aus dem Kellere seiner Mitarbeiter verlesene Gegenstände. Da er bereits mehrfach verurtheilt ist, hielt das Gericht eine Gefängnisstrafe von 6 Monaten für eine angemessene Sühne. — 7. Der Arbeiter Wilhelm Blumme aus Brest, wegen Diebstahls. Die Angeklagte wurde in letzter Zeit auf seinen Gefängnisstrafe hin bestrafet und lautet das Urtheil, als er bei dem Jürgens zu Bresten wurde, daß fünf die Angeklagte nicht in Bresten normaler Gefängnisstrafe sich befände. Der Angeklagte wurde darauf freigesprochen. — 8. Der Diebstahlsgehilfe Herr. Herrn. Friebe, Blüß aus Brest, 1. J. hier in Brest, wegen Diebstahls. Nach seinem Gefängnisstrafe hin in seinem Kellere zu Bresten, als er bei dem Jürgens, d. J. Brest in Arbeit fand, aus dem Kellere seiner Mitarbeiter verlesene Gegenstände. Da er bereits mehrfach verurtheilt ist, hielt das Gericht eine Gefängnisstrafe von 6 Monaten für eine angemessene Sühne. — 7. Der Arbeiter Wilhelm Blumme aus Brest, wegen Diebstahls. Die Angeklagte wurde in letzter Zeit auf seinen Gefängnisstrafe hin bestrafet und lautet das Urtheil, als er bei dem Jürgens zu Bresten wurde, daß fünf die Angeklagte nicht in Bresten normaler Gefängnisstrafe sich befände. Der Angeklagte wurde darauf freigesprochen. — 8. Der Diebstahlsgehilfe Herr. Herrn. Friebe, Blüß aus Brest, 1. J. hier in Brest, wegen Diebstahls. Nach seinem Gefängnisstrafe hin in seinem Kellere zu Bresten, als er bei dem Jürgens, d. J. Brest in Arbeit fand, aus dem Kellere seiner Mitarbeiter verlesene Gegenstände. Da er bereits mehrfach verurtheilt ist, hielt das Gericht eine Gefängnisstrafe von 6 Monaten für eine angemessene Sühne. — 7. Der Arbeiter Wilhelm Blumme aus Brest, wegen Diebstahls. Die Angeklagte wurde in letzter Zeit auf seinen Gefängnisstrafe hin bestrafet und lautet das Urtheil, als er bei dem Jürgens zu Bresten wurde, daß fünf die Angeklagte nicht in Bresten normaler Gefängnisstrafe sich befände. Der Angeklagte wurde darauf freigesprochen. — 8. Der Diebstahlsgehilfe Herr. Herrn. Friebe, Blüß aus Brest, 1. J. hier in Brest, wegen Diebstahls. Nach seinem Gefängnisstrafe hin in seinem Kellere zu Bresten, als er bei dem Jürgens, d. J. Brest in Arbeit fand, aus dem Kellere seiner Mitarbeiter verlesene Gegenstände. Da er bereits mehrfach verurtheilt ist, hielt das Gericht eine Gefängnisstrafe von 6 Monaten für eine angemessene Sühne. — 7. Der Arbeiter Wilhelm Blumme aus Brest, wegen Diebstahls. Die Angeklagte wurde in letzter Zeit auf seinen Gefängnisstrafe hin bestrafet und lautet das Urtheil, als er bei dem Jürgens zu Bresten wurde, daß fünf die Angeklagte nicht in Bresten normaler Gefängnisstrafe sich befände. Der Angeklagte wurde darauf freigesprochen. — 8. Der Diebstahlsgehilfe Herr. Herrn. Friebe, Blüß aus Brest, 1. J. hier in Brest, wegen Diebstahls. Nach seinem Gefängnisstrafe hin in seinem Kellere zu Bresten, als er bei dem Jürgens, d. J. Brest in Arbeit fand, aus dem Kellere seiner Mitarbeiter verlesene Gegenstände. Da er bereits mehrfach verurtheilt ist, hielt das Gericht eine Gefängnisstrafe von 6 Monaten für eine angemessene Sühne. — 7. Der Arbeiter Wilhelm Blumme aus Brest, wegen Diebstahls. Die Angeklagte wurde in letzter Zeit auf seinen Gefängnisstrafe hin bestrafet und lautet das Urtheil, als er bei dem Jürgens zu Bresten wurde, daß fünf die Angeklagte nicht in Bresten normaler Gefängnisstrafe sich befände. Der Angeklagte wurde darauf freigesprochen. — 8. Der Diebstahlsgehilfe Herr. Herrn. Friebe, Blüß aus Brest, 1. J. hier in Brest, wegen Diebstahls. Nach seinem Gefängnisstrafe hin in seinem Kellere zu Bresten, als er bei dem Jürgens, d. J. Brest in Arbeit fand, aus dem Kellere seiner Mitarbeiter verlesene Gegenstände. Da er bereits mehrfach verurtheilt ist, hielt das Gericht eine Gefängnisstrafe von 6 Monaten für eine angemessene Sühne. — 7. Der Arbeiter Wilhelm Blumme aus Brest, wegen Diebstahls. Die Angeklagte wurde in letzter Zeit auf seinen Gefängnisstrafe hin bestrafet und lautet das Urtheil, als er bei dem Jürgens zu Bresten wurde, daß fünf die Angeklagte nicht in Bresten normaler Gefängnisstrafe sich befände. Der Angeklagte wurde darauf freigesprochen. — 8. Der Diebstahlsgehilfe Herr. Herrn. Friebe, Blüß aus Brest, 1. J. hier in Brest, wegen Diebstahls. Nach seinem Gefängnisstrafe hin in seinem Kellere zu Bresten, als er bei dem Jürgens, d. J. Brest in Arbeit fand, aus dem Kellere seiner Mitarbeiter verlesene Gegenstände. Da er bereits mehrfach verurtheilt ist, hielt das Gericht eine Gefängnisstrafe von 6 Monaten für eine angemessene Sühne. — 7. Der Arbeiter Wilhelm Blumme aus Brest, wegen Diebstahls. Die Angeklagte wurde in letzter Zeit auf seinen Gefängnisstrafe hin bestrafet und lautet das Urtheil, als er bei dem Jürgens zu Bresten wurde, daß fünf die Angeklagte nicht in Bresten normaler Gefängnisstrafe sich befände. Der Angeklagte wurde darauf freigesprochen. — 8. Der Diebstahlsgehilfe Herr. Herrn. Friebe, Blüß aus Brest, 1. J. hier in Brest, wegen Diebstahls. Nach seinem Gefängnisstrafe hin in seinem Kellere zu Bresten, als er bei dem Jürgens, d. J. Brest in Arbeit fand, aus dem Kellere seiner Mitarbeiter verlesene Gegenstände. Da er bereits mehrfach verurtheilt ist, hielt das Gericht eine Gefängnisstrafe von 6 Monaten für eine angemessene Sühne. — 7. Der Arbeiter Wilhelm Blumme aus Brest, wegen Diebstahls. Die Angeklagte wurde in letzter Zeit auf seinen Gefängnisstrafe hin bestrafet und lautet das Urtheil, als er bei dem Jürgens zu Bresten wurde, daß fünf die Angeklagte nicht in Bresten normaler Gefängnisstrafe sich befände. Der Angeklagte wurde darauf freigesprochen. — 8. Der Diebstahlsgehilfe Herr. Herrn. Friebe, Blüß aus Brest, 1. J. hier in Brest, wegen Diebstahls. Nach seinem Gefängnisstrafe hin in seinem Kellere zu Bresten, als er bei dem Jürgens, d. J. Brest in Arbeit fand, aus dem Kellere seiner Mitarbeiter verlesene Gegenstände. Da er bereits mehrfach verurtheilt ist, hielt das Gericht eine Gefängnisstrafe von 6 Monaten für eine angemessene Sühne. — 7. Der Arbeiter Wilhelm Blumme aus Brest, wegen Diebstahls. Die Angeklagte wurde in letzter Zeit auf seinen Gefängnisstrafe hin bestrafet und lautet das Urtheil, als er bei dem Jürgens zu Bresten wurde, daß fünf die Angeklagte nicht in Bresten normaler Gefängnisstrafe sich befände. Der Angeklagte wurde darauf freigesprochen. — 8. Der Diebstahlsgehilfe Herr. Herrn. Friebe, Blüß aus Brest, 1. J. hier in Brest, wegen Diebstahls. Nach seinem Gefängnisstrafe hin in seinem Kellere zu Bresten, als er bei dem Jürgens, d. J. Brest in Arbeit fand, aus dem Kellere seiner Mitarbeiter verlesene Gegenstände. Da er bereits mehrfach verurtheilt ist, hielt das Gericht eine Gefängnisstrafe von 6 Monaten für eine angemessene Sühne. — 7. Der Arbeiter Wilhelm Blumme aus Brest, wegen Diebstahls. Die Angeklagte wurde in letzter Zeit auf seinen Gefängnisstrafe hin bestrafet und lautet das Urtheil, als er bei dem Jürgens zu Bresten wurde, daß fünf die Angeklagte nicht in Bresten normaler Gefängnisstrafe sich befände. Der Angeklagte wurde darauf freigesprochen. — 8. Der Diebstahlsgehilfe Herr. Herrn. Friebe, Blüß aus Brest, 1. J. hier in Brest, wegen Diebstahls. Nach seinem Gefängnisstrafe hin in seinem Kellere zu Bresten, als er bei dem Jürgens, d. J. Brest in Arbeit fand, aus dem Kellere seiner Mitarbeiter verlesene Gegenstände. Da er bereits mehrfach verurtheilt ist, hielt das Gericht eine Gefängnisstrafe von 6 Monaten für eine angemessene Sühne. — 7. Der Arbeiter Wilhelm Blumme aus Brest, wegen Diebstahls. Die Angeklagte wurde in letzter Zeit auf seinen Gefängnisstrafe hin bestrafet und lautet das Urtheil, als er bei dem Jürgens zu Bresten wurde, daß fünf die Angeklagte nicht in Bresten normaler Gefängnisstrafe sich befände. Der Angeklagte wurde darauf freigesprochen. — 8. Der Diebstahlsgehilfe Herr. Herrn. Friebe, Blüß aus Brest, 1. J. hier in Brest, wegen Diebstahls. Nach seinem Gefängnisstrafe hin in seinem Kellere zu Bresten, als er bei dem Jürgens, d. J. Brest in Arbeit fand, aus dem Kellere seiner Mitarbeiter verlesene Gegenstände. Da er bereits mehrfach verurtheilt ist, hielt das Gericht eine Gefängnisstrafe von 6 Monaten für eine angemessene Sühne. — 7. Der Arbeiter Wilhelm Blumme aus Brest, wegen Diebstahls. Die Angeklagte wurde in letzter Zeit auf seinen Gefängnisstrafe hin bestrafet und lautet das Urtheil, als er bei dem Jürgens zu Bresten wurde, daß fünf die Angeklagte nicht in Bresten normaler Gefängnisstrafe sich befände. Der Angeklagte wurde darauf freigesprochen. — 8. Der Diebstahlsgehilfe Herr. Herrn. Friebe, Blüß aus Brest, 1. J. hier in Brest, wegen Diebstahls. Nach seinem Gefängnisstrafe hin in seinem Kellere zu Bresten, als er bei dem Jürgens, d. J. Brest in Arbeit fand, aus dem Kellere seiner Mitarbeiter verlesene Gegenstände. Da er bereits mehrfach verurtheilt ist, hielt das Gericht eine Gefängnisstrafe von 6 Monaten für eine angemessene Sühne. — 7. Der Arbeiter Wilhelm Blumme aus Brest, wegen Diebstahls. Die Angeklagte wurde in letzter Zeit auf seinen Gefängnisstrafe hin bestrafet und lautet das Urtheil, als er bei dem Jürgens zu Bresten wurde, daß fünf die Angeklagte nicht in Bresten normaler Gefängnisstrafe sich befände. Der Angeklagte wurde darauf freigesprochen. — 8. Der Diebstahlsgehilfe Herr. Herrn. Friebe, Blüß aus Brest, 1. J. hier in Brest, wegen Diebstahls. Nach seinem Gefängnisstrafe hin in seinem Kellere zu Bresten, als er bei dem Jürgens, d. J. Brest in Arbeit fand, aus dem Kellere seiner Mitarbeiter verlesene Gegenstände. Da er bereits mehrfach verurtheilt ist, hielt das Gericht eine Gefängnisstrafe von 6 Monaten für eine angemessene Sühne. — 7. Der Arbeiter Wilhelm Blumme aus Brest, wegen Diebstahls. Die Angeklagte wurde in letzter Zeit auf seinen Gefängnisstrafe hin bestrafet und lautet das Urtheil, als er bei dem Jürgens zu Bresten wurde, daß fünf die Angeklagte nicht in Bresten normaler Gefängnisstrafe sich befände. Der Angeklagte wurde darauf freigesprochen. — 8. Der Diebstahlsgehilfe Herr. Herrn. Friebe, Blüß aus Brest, 1. J. hier in Brest, wegen Diebstahls. Nach seinem Gefängnisstrafe hin in seinem Kellere zu Bresten, als er bei dem Jürgens, d. J. Brest in Arbeit fand, aus dem Kellere seiner Mitarbeiter verlesene Gegenstände. Da er bereits mehrfach verurtheilt ist, hielt das Gericht eine Gefängnisstrafe von 6 Monaten für eine angemessene Sühne. — 7. Der Arbeiter Wilhelm Blumme aus Brest, wegen Diebstahls. Die Angeklagte wurde in letzter Zeit auf seinen Gefängnisstrafe hin bestrafet und lautet das Urtheil, als er bei dem Jürgens zu Bresten wurde, daß fünf die Angeklagte nicht in Bresten normaler Gefängnisstrafe sich befände. Der Angeklagte wurde darauf freigesprochen. — 8. Der Diebstahlsgehilfe Herr. Herrn. Friebe, Blüß aus Brest, 1. J. hier in Brest, wegen Diebstahls. Nach seinem Gefängnisstrafe hin in seinem Kellere zu Bresten, als er bei dem Jürgens, d. J. Brest in Arbeit fand, aus dem Kellere seiner Mitarbeiter verlesene Gegenstände. Da er bereits mehrfach verurtheilt ist, hielt das Gericht eine Gefängnisstrafe von 6 Monaten für eine angemessene Sühne. — 7. Der Arbeiter Wilhelm Blumme aus Brest, wegen Diebstahls. Die Angeklagte wurde in letzter Zeit auf seinen Gefängnisstrafe hin bestrafet und lautet das Urtheil, als er bei dem Jürgens zu Bresten wurde, daß fünf die Angeklagte nicht in Bresten normaler Gefängnisstrafe sich befände. Der Angeklagte wurde darauf freigesprochen. — 8. Der Diebstahlsgehilfe Herr. Herrn. Friebe, Blüß aus Brest, 1. J. hier in Brest, wegen Diebstahls. Nach seinem Gefängnisstrafe hin in seinem Kellere zu Bresten, als er bei dem Jürgens, d. J. Brest in Arbeit fand, aus dem Kellere seiner Mitarbeiter verlesene Gegenstände. Da er bereits mehrfach verurtheilt ist, hielt das Gericht eine Gefängnisstrafe von 6 Monaten für eine angemessene Sühne. — 7. Der Arbeiter Wilhelm Blumme aus Brest, wegen Diebstahls. Die

fammen für 4 Mk. Zahlung nur gegen vorherige Einzahlung des Betrags...

Verkehrs-Kalender.

Hant, Wilhelmshaven.

„Neuer Bürgerverein Neumünde (Sig Koppeldörfer)“ Sonntag den 2. Juli, Abends 8 1/2 Uhr: Generat...

„Verband der Bäcker.“ Sonntag den 3. Juli, Nachmittags 3 Uhr: Versammlung bei Wm. Feld...

„Karteikommision.“ Donnerstag den 7. Juli, Abends 8 1/2 Uhr: Sitzung bei Gemoll.

den 4. Juli, Abends 9 1/2 Uhr: Versammlung bei Satinf.

Schwaffer.

Sonntag, 3. Juli, — 9.29 Uhr. Montag, 4. Juli, 1.04 Uhr, 1.26 Uhr.

Rath u. Auskunft in allen Gemeinheitsdingen, Invaliditäts- und Unfall-Versicherungs-Angelegenheiten...

Auktion.

Wegzugs halber sollen für betreffende Rechnung am

Montag den 4. d. Mts., Nachmittags 2 1/2 Uhr ant. in Rudjinsky's Wirthshaus...

1 Sopha, 2 Tische, 4 Stühle, eine Kommode, 2 Bettstellen, 1 Wanduhr, 1 Spiegel...

A. Hadelor, Rechnungssteller.

Ferner werden noch diverse Weine und Liqueure mit verkauft.



70 Stück große und kleine Schweine

billig auch auf Zahlungsfrist zu verkaufen.

A. Wessels, Heppens.

Empfehle:

grüne Seife Pfund 14 g. Kernseife Stück 8 g, 2 Stück 15 g. Kleinseife Stück 13 g, 2 Stück 25 g...

J. Herbermann, Neubremen, Grenzstraße 50. Hant, Oldenburger Straße 1.

Zu verkaufen

unter meiner Nachweisung ein sehr gut eingeführtes Biergeschäft mit sämmtlichem Inventar.

H. Küstener, Berl. Peterstr. 3.

Zu verkaufen

zwei Bettstellen, Stühle, ein Spiegel, Gardinen, Nonleang, Lampen, sowie mehrere andere Gegenstände.

Hergel, Berl. Börsestr. 71.

Zu verkaufen

1 Posten Kisten. Burger Schuhgeschäft, Marktstr. 30.

Schwarze und weiße gewaschene Wolle

hat zu verkaufen J. Schmidt, Banter Mühle.

Zu kaufen gesucht

ein vierrädriger Handwagen. O. Berlow, Töpferstr. Börsestraße.

Probieren Sie Dr. Sensesl's Waschkalk!!

Gewonnen nach dem D. R.-P. No. 88003.

Der Versuch

wird zu dauernder Benutzung führen.

In 1/2 Pfund-Dosen à 20 Pfg. und 1 Pfd.-Dosen à 35 Pfg.

Gebrauchsanweisung in jeder Dose.

Für 10 Pfg. genügt für eine mittlere Wäsche.

In allen Kolonialwaaren- und Droguenhandlungen zu haben.

Engros-Lager bei: H. Büning, Bremen.

Fernsprecher No. 983.

Haben Sie schon gehört?

Im Ausverkauf bei

Gebr. Hinrichs

soll man Herren-Garderoben kolossal billig kaufen können!

Herren-, Knaben- und Arbeiter-Garderoben

werden im Inventur-Ausverkauf

wegen Aufgabe dieser Artikel zu Original- Inventurpreisen bis zu zirka 50 Prozent unter regulärem Werth, total ausverkauft.

Gebrüder Gosch, Am neuen Markt.

Gutes Logis Berl. Börsenstr. 75 part.

Gutes Logis für 2 j. Leute Neue Wilhelmsh. Straße 62.

Zu vermieten

zum 1. August eine dreiräumige Oberwohnung. D. Tönjes, Neue Wilhelmsh. Straße 21.

Zu vermieten

zum 1. August eine vierzimmerige Unterwohnung und eine kleine Oberwohnung. Beushausen, Hant, Nordstr. 11.

Zu vermieten

zum 1. August eine dreiräum. Wohnung mit abgeschlossnem Korridor. Neubremen, Mittelstraße 22.

Zu vermieten

eine dreizimmerige und eine vierzimmerige Wohnung, beide mit abgeschl. Korridor. Gustav Schierdewohn, Grenzstr. 69.

Zu vermieten

zum 1. August eine drei- oder vierzimmerige Wohnung. Verlang, Börsestraße 72.

Zu vermieten

zum 1. August cr. eine dreizimmerige Etagenwohnung. J. Karlsen, Neue Wilh. Str. 31, 1 Tr.

Gardinenreste

in weiß und creme, bis 12 Meter Länge, geben wir billig ab.

Wulf & Francksen.

Särge

halte, um damit zu räumen, bei Bedarf heilsam empfohlen. Große Särge von 25 Mark an.

Beushausen, Hant, Nordstraße 11.

Zum Waschen und Plätten feinerer Wäsche empfiehlt sich C. Witte, Blätterstr. Grenzstraße 36.

Suche auf sofort noch einige junge Mädchen,

die das Schneidern und Musterzeichnen gründlich erlernen wollen.

Frau G. Vohjel, Mühlenstr. 4, Ecke Börsestr.

Gesucht

auf sofort ein Mädchen, welches zu Eltern die Schule verlassen hat. Grenzstraße 73, part.

Gesucht

eine Frau zum Aufwarten im Haushalt wegen Krankheit der Frau. Wilbern, Neumöder Kirchreihe.

Gesucht

1 tüchtiges Dienstmädchen Frau Schmidt, Banter Mühle.

Gesucht

auf sofort eine Haushälterin. Bonnem, sagt die Exped. d. Bl.

Gesucht

zwei gewandte Lohnkellner. H. Bruns, Schaar.

Wöblirte Stube

an einen jungen Mann sofort zu vermieten. Koppert, Mühlenstr. 20b.

Logis für 2 junge Leute

Börsestr. 13 part. I. Gutes Logis Grenzstraße 29.

Zu vermieten

auf sofort oder später eine Unterwohnung. Frau Hinrichs, Neumöder Mühlenreihe.

Zu vermieten

auf sofort oder später eine freundliche dreizimmerige Oberwohnung. Neubremen, Grenzstraße 53.

Zu vermieten

auf sofort oder später eine kleine Unterwohnung mit separatem Eingang. Mietpreis monatlich 10 Mk. H. Vack, Koppertstr. Nordstr. 4.

Zu vermieten

zum 1. August eine schöne Oberwohnung. Mietpreis 12 Mk. monatlich. H. Cordes, Hant, am Markt.

Waarenhaus B. S. Bührmann.

Leichte Sommer-Jackets für Herren
Sommer-Hemden im Preise herabgesetzt.
Sommer-Hemden im Preise herabgesetzt.
Sommer-Hemden im Preise herabgesetzt.

Einige Tausend Stück komplette Anzüge
für Herren 10, 15, 18, 25 bis 33 Mk. für Burschen 8, 12, 16, 20 Mk. für Knaben 2, 4, 6, 8 bis 12 Mk.
Preise billig und fest, gleichmässig für jeden meiner Kunden.

Sommer-Paletots 12, 15, 20, 25 bis 35 Mk.

Unter Preis: Ein Posten Sommer-Anzüge

15 Mark unter wirklichem Werth.

Mahlischer-Hemden 12, 21, 30 Mk.
Sommer-Hemden 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.

Sillensteder Artillerie.

Am 17. d. Mts. beabichtigt die Sillensteder Artillerie einen

Ausflug

nach Dangaskermoor u. Varel per Wagen zu machen. Die Liste zum Einschneiden der Teilnehmer an der Fahrt liegt in der „Schwarzen Ecke“ und im „Mühlenthor“ aus.

Das Kommando.

S. Schimilowitz

Neue Straße 8.

80 cm breiter halbgelblicher

Waternessel,

hartkändige, sehr haltbare Qualität, die sich insbesondere zu Bettbezügen eignet.

Meter 28 Pfg.

Bei Entnahme von halben Stücken Meter 27 Pfg.

Weißer Schwan, Banter Deich.

Sonntag, den 3. Juli: Großes

Hühner-Auskegeln.

Anfang 3 Uhr. Zu recht zahlreicher Beteiligung ladet ergebenst ein
F. Schigoda.

Dienstag den 5. Juli 1898

Abends 8 1/2

kombinierte Versammlung

aller im Gewerkschaftskartell vertretenen Gewerkschaften im Lokale des Herrn Gemoll, „Zur Arche“.

Tagesordnung:

Die proportionelle Vertretung im Gewerkschaftskartell. Die Mitglieder sämtlicher Gewerkschaften sind verpflichtet, in dieser Versammlung zu erscheinen. Mitgliedsbücher sind vorzuzeigen. Nur Gewerkschaftsmitglieder haben Zutritt.

Die Kartellkommission.

Gasthof zum Adler.

Sonntag den 3. Juli:

Grosser öffentl. Ball.

Anfang 6 Uhr. Tanzabonnement 1 Mark.

Zu zahlreichem Besuch ladet freundlichst ein

G. Kathmann (H. Vohl's Nachf.)

S. Schimilowitz,

8 Neue Strasse 8.

Die noch vorrätigen Bestände in

garnirten Damenhüten

werden jetzt, um gänzlich damit zu räumen, zu spottbilligen Preisen

ausverkauft.

Arbeiter-Radfahrer-Verein „Vorwärts“.

Montag, den 4. Juli cr.,

Abends 8 1/2 Uhr:

General-Versammlung

bei C. Zedewasser, Zornbeich.

Der Vorstand.

Naturheil-Verein

Dam-Wilhelmshaven.

Montag, den 4. Juli,

Abends 8 Uhr:

Versammlung

im Lokale des Herrn J. Zaake.

Tages-Ordnung:

1. Geschäftliches.
2. Vortrag über: „Naturheilkunde und Volkserziehung.“
3. Bibliotheksfrage.
4. Verschiedenes.

Um recht zahlreichen Besuch bittet

Der Vorstand.

Humorist. u. theatral. Klub Fraternité.

Sonntag, den 3. Juli cr.,

Morgens 10 Uhr:

Versammlung

im Vereinslokal (G. Kathmann).

Tagesordnung:

1. Aufnahme neuer Mitglieder.
2. Verschiedenes.

Der Vorstand.

Schützenhof Jever

Sonntag, den 3. Juli,

Großes Konzert

mit nachfolgendem Ball.

Es ladet freundlichst ein

Fr. Küpker.

Achtung!

Die Tischgesellschaften von Wilhelmshaven und Umgegend werden ersucht, am

Sonntag, den 3. Juli,

Morgens 9 Uhr,

in Frau Dwe. Helde's Gastwirtschaft, Grenzstr. 5, pünktlich zu erscheinen.

Zweck: Regelung der Verbandsangelegenheiten.

Die Kollegen, welche in letzter Zeit zugereist sind, werden hierzu besonders eingeladen.

Der Einberufer.

Verband der Maurer.

(Zahlstelle Wilhelmshaven.)

Die nächste Mitglieder-Versammlung findet erst am Dienstag, 12. Juli, bei Zedewasser statt.

Die Ortsverwaltung.

Verband der Bauarbeiter.

Mittwoch, den 6. Juli cr.,

Abends 8 Uhr:

Mitglieder-Versammlung

im Vereinslokal (Rich. Meyer).

Tagesordnung:

1. Ergänzungswahl des Vorstandes.
2. Lebung der Beiträge und Aufnahme neuer Mitglieder.
3. Verschiedenes.

Der Vorstand.

Sterbekasse

der Zimmerer, Fischer und Holzarbeiter zu Wilhelmshaven.

Sonntag, den 10. Juli cr.,

Nachm. 2 Uhr:

General-Versammlung

im Lokale des Herrn Zedewasser.

Tagesordnung:

1. Lebung.
2. Aufnahme.
3. Abrechnung vom 2. Quartal.
4. Verschiedenes.

Der Vorstand.

Wilhelmshav. Begräbniskasse.

Sonntag den 3. Juli cr.,

Nachmitt. von 2-5 Uhr

Lebung der Beiträge

in „Dutz Hohenzollern“.

Die noch vorhandenen Restbeträge sind der Abrechnung wegen auszugleichen. Wohnungswechsel anzumelden. Aufnahme neuer Mitglieder zu jeder Zeit.

Der Vorstand.

Danksagung.

Für die innige Teilnahme bei der Beerdigung unseres geliebten Sohnes sagen wir allen Freunden und Bekannten unsern herzlichsten Dank; ebenfalls danken wir dem Herrn Pastor Klenau für die trostreichen Worte am Grabe.

Wende, 1. Juli 1898

S. Osterbohr und Frau

nebst Kindern.

Dieszu eine Beilage.

Am Sonntag den 17. Juli cr.,
Nachmittags 3 1/2 Uhr, auf der neuerbauten Rennbahn:

Großes Radwettfahren,

veranstaltet vom
Radfahrer-Verein „All Heil“.



Verantwortlich für die Redaktion: W. Woxliffe in Wilhelmshaven; Druck und Verlag von Paul Hug in Bent.

Ohne Herz.

Originalroman von Reinhold Detmar. (33. Fortsetzung.) (Schlußwort vorbehalten.)

Sie war in sorgfältige Verbände gehüllt, und auch über ihrer Stirn lag ein weißes Tuch. An der Seite des Bettes kniete in bestem, würdevollem Schaner ihre Mutter, in stürbischer Angst auf jeden ihrer Athembewegungen lauschend und ihre Blicke mit verzehrender Sorge auf das wachbleibende, schmerzverfüllte Antlitz ihrer Tochter richtend. Bei Christophs Eintreten fuhr sie jäh empor, und sie würde vielleicht auf der Stelle eine bestigle Scene provoziert haben, wenn sie nicht der Arzt dadurch, daß er kumm auf die Kranke deutete, sofort zur Ruhe gebracht hätte. Christoph aber ging langsam und mit schlotternden Schritten auf das Lager zu. Mit einem tiefen Seufzen schaute er auf die Veranlagte nieder. Als hätte sie diesen schmerzlichen Laut vernommen, schlug Elise in demselben Moment die Augen auf und sah ihm voll in's Gesicht. Zwar lag es wie ein feiner Schleier über diesen großen, furchig und schuldvollen Augenstern, aber allmählich mußten die Gegenstände und Personen, welche sie umgaben, doch wohl eine erkennbare Gestalt für sie gewinnen, denn es glitt wie ein himmlisches Lächeln über ihre Lippen und sie bewegte die Lippen, als habe sie der verewelteten Frau und dem gebrochenern alten Manne neben ihrer Ruhestätte etwas recht freundliches und Tröstliches zu sagen. Doch ihre Kräfte hatten sie vollständig verlassen, ihre Organe versagten ihr den Dienst, und wie ein feiner, unmerklicher Hauch kam ein Gesäßler über ihre Lippen, das viel zu leise und unbedeutlich war, als daß man auch nur ein einziges Wort zu verstehen vermocht hätte. Der Arzt hatte die Bemerkungen der Lebenden kaum wahrgenommen, als er rasch hertrat, um Christoph an einen Bruch seines Verprechens zu hindern. Ohne Widerstreben ließ sich der alte Mann hinausführen, und als ihm der Doktor draußen noch einmal einschärte, daß er sich sofort zur Ruhe begeben müsse, nicht er gedulbig zustimmend, als handle es sich nicht um ihn selbst, sondern um irgend einen wildfremden Menschen. Während er, jede Hilfe und Stütze verschmähen, langsam und mit sichtlicher Schwierigkeit die Treppe hinunter schritt, blühte ihm der Doktor löffelnd nach und

murmelte, als er wieder in das Krankenzimmer zurückkehrte, mit einem leichten Ausdruck des Bedauerns vor sich hin: „Es ist vorbei mit ihm. Der Verfall schreitet mit Riesenschritten vorwärts. Da hilft wohl kaum noch irgend eine Kurmethode.“

Der alte Mann aber, welcher kraftlos und zitternd wie ein Sterbender seinem reichem Hause zuzuwandte, er hatte auch keinen Wunsch mehr, weiter zu leben; denn er hatte in dieser schweren Stunde den letzten Rest von Liebe für seinen ältesten Sohn aus dem Herzen gerissen — er hatte ihn für immer verloren, und es ist auf Erden nicht so schwer und schmerzlich, als wenn wir einen Lebenden, in unserem Herzen auf ewig begraben müssen.

Lehtes Kapitel. Geborgen.

Bald nach seiner Heimkehr hatte Christoph jenen befreundeten Anwalt und Notar, welcher seit vielen Jahren alle seine Rechtsgeschäfte führte, zu sich bitten lassen, und die Konferenz mit ihm währte eine sehr lange Zeit. Dann hatte er nach Hartwig und nach seinem Sohne Alfred geschickt. Der letztere aber war nirgends aufzufinden gewesen und er lehrte auch während der nächsten Stunden nicht in das Vaterhaus zurück. Hartwig fand seinen Schwiegersater in einem äußerst bedenklichen Zustande und bestand darauf daß der Hausarzt seines Vaters herbeigerufen werde. Christoph ließ es geschehen, ohne daß er sich irgend einen Augen mehr davon versprochen hätte; aber er sprach mit größter Klarheit und Umsicht von allen seinen Unternehmungen und von den Wünschen und Plänen, welche er für die Zukunft an dieselben geknüpft hatte, traf einige Anordnungen von weittragender Bedeutung und verfuhr überhaupt ganz wie ein Mann, der sein irdisches Haus bestellt, um sich zur letzten großen Fahrt in ein unbekanntes Land zu rüsten. Hartwig hörte ihm ruhig und ohne Einrede zu. Er blieb auch in dem Zimmer, als der Arzt erschien und den Zustand des Kranken untersuchte. Sein scharfes Auge verstand deutlich genug in den Mienen anderer zu lesen, um auf der Stelle zu wissen, welches Gewicht der Krankheit Christophs Nicolais beizulegen sei. Aber auch dieser selbst schien sich darüber nicht mehr im Zweifel zu befinden.

„Sie brauchen sich keine Mühe zu geben, Doktor“, meinte er, „ich fühle recht gut, wie es

mit mir steht, und daß da mit Ihrer Wissenschaft nur noch sehr wenig ausgerichtet sein wird. Bebenken Sie sich also nicht, um ganz offen und ehrlich zu sagen, wann ich auf eine Befreiung von diesem jammervollen Dasein zu rechnen habe.“

„Nun, ich will es Ihnen allerdings nicht verhehlen, daß die Sache diesmal ziemlich ernsthaft ist. Aber mit den Gedanken an's Sterben können Sie sich noch immer früh genug vertraut machen. Vorher aber wollen wir doch versuchen, dem kühneren Herrn noch einmal sein aus dem Wege zu gehen.“

Allen Protesten und Widerspruchs seines Patienten ungeachtet, schrieb der Doktor mehrere Recepte und traf auch die weiteren Vorkehrungen für eine angemessene Verpflegung und Behandlung des alten Mannes. Dann nahm er Hartwig bei Seite und sästete ihm zu:

„Es ist ein eigenthümliches Verhängnis, daß ich Ihnen hier in Bezug auf Ihren Schwiegersater beinahe dasselbe sagen muß, was ich Ihnen seiner Zeit bei der Erkrankung Ihres Vaters auf die Seele band. Sein Nervensystem ist fast erschüttert; aber die Hoffnung ist nicht ausgeschlossen, daß seine Natur, die im Grunde eine gute ist, den Anprall aushält. Nur muß er vor allen neuen Aufregungen auf das Keuschliche gebietet werden. Der geringfügigste Reizer könnte der Sache ein recht unerwünschtes Ende bereiten. Jedenfalls werde ich heute noch einmal vorsprechen, um mich von der Wirkung meiner Weisungen zu überzeugen. Gehen Sie nur vor Allen Ihre Gattin und bereiten Sie sie schonend vor, damit sie mit Fassung zu ertragen vermag, falls trotz unserer Bemühungen das Traurige geschehen sollte.“

Mit einem bitteren Lächeln empfing Christoph seinen wiedererintretenden Schwiegersater.

„Ihr hätte Euch nicht erst die Mühe zu machen brauchen, die Köpfe da draußen heimlich zusammen zu fassen; solcher Rücksichtnahme bedarf es bei einem Halbtodten wahrhaftig nicht mehr. Schiden Sie mir nur die Paula herunter, — es konnte doch sein, daß meine Zeit weniger reich bemessen ist, als ich es in diesem Augenblick selber glaube.“

Seinem Wunsch wurde natürlich ohne Weiteres Folge gegeben, und die ahnungslose junge Frau fuhr in tödtlichem Schreden zusammen, als sie sah, welche Veränderung fast

über Nacht in ihres Vaters Keßeren vorgegangen war. Hartwig verhängigte sie durch einige leise Bemerkungen, und sie nahm an der Seite des Bettes Platz, ihre Thränen tapfer niederzulämpfend und sich trotz der bangen Sorge, welche ihr Herz erfüllte, zu einem heiteren Lächeln zwingend. Die dankbaren Blicke des Kranken und der letzte Druck seiner Hand belagerten sie für die Selbstüberwindung, und Christoph trug kein Bedenken, trotz ihrer Gefälligkeit in ihrer Unterhaltung mit Hartwig und in jenen Anordnungen, welche beim Ableben des Chefs der Firma dem Eintritt einer plötzlichen Verwirrung vorbeugen sollten, fortzufahren. Es schien sogar, als wenn sich sein Zustand während des Sprechens ein wenig besserte, und daß sieberhafte, unheimliche Feuer in seinen Augen bequäm allmählich dem stumpfen Ausdruck einer tiefen Ermüdung zu weichen.

Keine von den drei Personen hatte dabei das Rollen des Wagens vernommen, welcher vor dem Hause vorgefahren war, und erst als die Stimme des Mannes, der in diesem Wagen gekommen war, im Vorzimmer laut wurde, erblitten sie Kenntniß von seinem Kommen. Ueber Hartwigs Gesicht ludte es für einen Moment ganz eigenthümlich, und er machte einige rasche Schritte auf die Thür zu, als müßte er dem Anknallung unter allen Umständen am Eintritt hindern, noch ehe der alte Nicolai, der im Begriff schien, samt zu entschimmern, eine Ahnung von seiner Nähe hätte. Die Unbesonnenheit der jungen Frau aber, welche nichts von den Vorgängen der letzten beiden Tage wußte, bereitete diese vorjorgliche Absicht, denn sie hatte die Stimme des draußen Sprechenden kaum erkannt, als sie in einer freudigen Aufwallung ausrief:

„Das ist Paul! — Ich habe mich nicht getäuht! — O, wie prächtig es sich trifft, daß er gerade heute kommt! Da wird Dich die Freude rasch gesund machen, liebster Vater!“

Sie hatte noch weiter plaudern wollen, aber tödtlich erschrocken brach sie mitten im Satz ab, denn ihr Vater hatte sich mit verzerrten Zügen emporgeschrien, seine Hände führen wie abweichend in der Luft herum und in abgebrochenen Silben kam es mit furchtbarster Anstrengung über seine Lippen:

„Ich — will — ihn nicht leben, Hartwig, — es — es wäre mein Tod!“ (Beit. 1.)

Vereins- u. Konzerthaus „Zur Arche“.

Seute Sonntag:

Großer öffentlicher Ball.

Anfang 5 Uhr. — Tanzabonnement 1 Mt. Hierzu ladet freundlichst ein F. Gemoll.

Sadewasser's „Tivoli“.

Heute Sonntag:

Großer öffentlicher Ball in meinem elektrisch erleuchteten Saale.

Es ladet freundlichst ein C. Sadewasser.

Schützenhof zu Bant.

Heute Sonntag:

Großer öffentlicher Ball bei verstärktem Orchester im neu mit Gasglühlicht feenhaft erleuchteten Saale.

Tanzabonnement 1 Mt. Entree 30 Pfg., wofür Getränke. — Es ladet freundlichst ein F. Tenckhoff.

Hotel zum Banter Schlüssel.

Seute Sonntag:

Große öffentliche Tanzmusik. Einzeltanz 5 Pfennig.

Hierzu ladet freundlichst ein C. Frerichs.

Sedaner Hof zu Sedan.

Seute Sonntag:

Oeffentl. Tanzmusik.

Abonnement 30 Pf. Einzeltanz 5 Pf. Zu zahlreichem Besuch ladet freundlichst ein Carl Mammen.

Germania-Halle Neubremen.

Seute Sonntag:

Grosser öffentlich. Ball verbunden mit großer Verloosung.

Hierzu ladet freundlichst ein Joh. Saake.

Wir empfehlen unsere hochfeinen, nur aus Wals, Hopfen und Wasser hergestellten hellen und dunklen Lager-Biere

in Gebinden und Flaschen zu den billigsten Preisen. Wiederverkaufern können wir als Produzenten besondere Vortheile bieten.

St. Johanni-Brauerei. Kontor: Ecke Gärker- u. Hinterstraße.

Weinlager

bringe hiermit in empfehlende Erinnerung und halte mich bei Bedarf bestens empfohlen.

R. Kell, Drog. Roth. Kreuz.

An- u. Verkauf

von neuen und getragenen Kleidungsstücken, Möbeln, Betten, Velocipeden und Nähmaschinen, Teppichen, Uhren, Gold- und Silberfachen usw.

A. Jordan, Ecke der Schulstraße und Zornbeich 6.

Sargmagazin

von Krebs & Schnäckel, Neue Wilhelmshav. Str. 80. (in der Nähe der Marktstr.)

enthält Särge in großer Auswahl in Metall, Eisen und Nieren und hält sich bei vorerwähnten Trauerfällen bestens empfohlen. — Bei Wunsch werden Leichenwagen und Träger mit besorgt.

Mehrere gebr. Nähmaschinen

sind neu, für Familien und Beldungsamtsarbeiten passend, unter mehrjähriger Garantie billig zu verkaufen.

C. Möbins, Mechaniker, Vorstr. 19. Billig zu vermietten ein kleines möblirtes Zimmer. Marktstr. 37, 1 Et. l.

Colosseum Bant.

Seute Sonntag:

Grosser öffentlicher Ball

in meinem der Neuzeit entsprechend eingerichteten Saale. Anfang 4 Uhr. Tanzabonnement 1 Mt. Zu zahlreichem Besuche ladet freundlichst ein C. H. Cornelius.

Mühlengarten, Kopperhörn.

Seute Sonntag:

Großer öffentlicher Ball

Ballmusik ausgeführt vom Seebataillon. Hierzu ladet freundlichst ein Hermann Grenz.

Zum Grünen Hof, Schar.

Heute Sonntag:

Grosses Tanzkränzchen

Anfang 4 Uhr. Hierzu ladet freundlichst ein H. Bruns.

Elysium zu Neuende.

Heute Sonntag:

Großer öffentlicher Ball

Zu zahlreichem Besuch ladet freundlichst ein Joh. Folkers.

Heute Sonntag:

Großer öffentl. Ball

Anfang 5 Uhr. Zu zahlreichem Besuch ladet freundlichst ein A. Scholz, Heppens.

Soeben erschien in neuer Auflage:

Enthüllungen

über unser Apothekergewerbe

Preis 30 Pfg.

Buchhandlung des Norddeutschen Volksblattes.

Immobil-Verkauf.

Der Arbeiter Diet Hooke in Neu-ender Mühlenreihe beabsichtigt sein daselbst belegenes

Immobil

(bestehend aus einem zwei dreizäumige Wohnungen enthaltenen Gebäude und einem großen Obst- und Gemüsegarten, ca. 11 Ak.) zum Antritt auf den ersten November d. J. öffentlich meistbietend durch mich verkaufen zu lassen und habe ich Termin zur Versteigerung angelegt auf

Montag den 4. Juli d. J., Abends 7 Uhr,
in **Rechts** Wirtschaft zu Sedan.
Die Bedingungen können bei mir eingesehen werden; auch bin ich zur Auskunftserteilung gerne bereit.
Wenn irgend möglich, soll der Zuschlag in dem Verkaufstermine sofort erteilt werden.

Bant, den 20. Juni 1898.
Mandatar Schwitters.

Immobil-Verkauf.

Ein an verkehrsreicher Straße liegendes Plätzchen

Geschäftsbaus

mit zwei Läden,
befähigt geeignet für ein **Manufaktur-Geschäft**, jedoch auch für jedes andere Geschäft passend, soll wegen Erbauungsanberschung **möglichst schnell** verkauft werden.
Anzahlung 1000 Mk. Ankauf sehr zu empfehlen.

Mandatar J. Hamann,
Bant, Neue Wilhelmsh. Straße 25.

Immobil-Verkauf.

Dritten und letzten Termin zum Verkauf des dem Privatier Fr. Tiefen hier gehörigen

Immobilis

bestehend aus dem **Gdhaus, Stallung und Garten,**
habe ich angelegt auf

Mittwoch den 6. Juli d. J., Nachmittags 5 Uhr,
in **Gagens Hotel** hiersehb.

Ich mache besonders darauf aufmerksam, daß der Verkäufer jetzt eine sehr geringe Anzahlung verlangt und daß in diesem Termine bei irgend hinlänglichem Gebote der Zuschlag erfolgen soll.
Hepens, den 25. Juni 1898.

H. P. Harms,
Auktionator.

Zu belegen

auf sichere Hypothek **4500 bis 4750 Mk.** zum 1. September und **9000 Mk.** zum 1. Novbr. dieses Jahres.

Mandatar J. Hamann,
Bant, Neue Wilhelmsh. Straße 25.

Zu vermieten

zum 1. August mehrere **dreizäumige Wohnungen** mit abgeschlossenen Korridor, Keller, Stall, Trockenboden, Ausgub in der Küche, Klotz im Hause.
H. Weiss, Grenzstr. 59.

Zu vermieten

zum 1. August eine **schöne dreizäumige Stagenwohnung.**
G. Eilers, Reel. Vorkenstr. 52, (hintern Rathhaus).

Zu vermieten

auf sofort oder später eine dreizäumige hübsche Oberwohnung mit allem Zubehör an ruhige Bewohner.
G. E. Werner, Bant. Straße 2.

Einige tausend Quadratmeter
beskändige 2 cm starke
Hobeldielen

aufgerodentlich billig.
Georg Thaden
Neubremen.

Die neuesten Petroleum-

Kochmaschinen
empfehle sehr billig
J. Müller, Klempner,
Bant, N. Wilh. Straße.

100 seltene Briefmarken!
u. Kaut. Brasil. Belg. Cap Cent. Chile u. alle versch. gar. edlt. nur 2 Mark!!
Porto extra. Preis! gratis.
G. Dahn, Raumburg a. S.

J. Hamann,

Rechnungssteller u. Mandatar
Bant, Neue Wilh. Strasse 25.
Geschäftsstunden: Vormittags von 9 bis 12 Uhr, Nachmittags von 5 bis 9 Uhr.

Zu vermieten

zum 1. August oder auch schon früher ein schöner geräumiger

Laden

mit einer fünfzäumigen Wohnung und großer Werkstatt Neue Wilhelmshavener Straße 47, in der Nähe der Post u. des Bant. Bahnhofs.
Mandatar Schwitters, Bant, Weststraße 22.

Zu vermieten

zum 1. August zwei dreizäumige Stagenwohnungen Neue Wilh. Straße 69.
H. Rohlf.

Zu vermieten

zum 1. August ein geräumiger Eckladen mit Wohnung sowie mehrere drei- und vierzäumige Wohnungen mit und ohne abgeschl. Korridor.
H. Bollers, Reel. Vorkenstr. 67.

Zu vermieten

zum 1. August eine dreizäumige Mittelwohnung.
Reel. Vorkenstr. 19.

Zu vermieten

zum 1. August oder später eine dreizäumige Oberwohnung.
J. Müller, Klempner, Neue Wilh. Str. 49.

Zu vermieten

zum 1. August eine dreizäumige Oberwohnung mit abgeschl. Korridor.
N. Wilhelmshav. Str. 56 u. r.

Gutes Logis für 1 jg. Mann

Mühlenstr. 96, 1 Tr. (Eissh.)

Möbl. Stube für 1 j. Mann

Schulstr. 3, II. r., Genossenschaftshaus.

Gesucht

ein **Schuhmachergeselle** auf dauernde Arbeit
H. Peters, Vorkenstr. 13.

Gesucht

auf sofort mehrere **Malergehilfen.**
God-Mehner & Meinde.

Gesucht

auf sofort ein **Lehrling**
G. P. Gerdes, Zimmermeister, N. Wilhelmshavener Str. 4.

Eine ältere Frau

müßigt Stellung als **Haushälterin.**
Offerten u. S. 100 an d. Exp. d. Bl.

H. F. Ludewigs Seifenpulver

Schutzmarke: „Vollschiff“
ist das anerkannt beste und daher im Gebrauch das billigste und bequemste Wasch- und Reinigungsmittel.
Räuflich ist **H. F. Ludewigs Seifenpulver** in den meisten Kolonialwaaren- und Drogeriehandlungen: $\frac{1}{2}$ Pfund-Paket 15 Pf. Man achte beim Ankauf aber stets auf die Schutzmarke „Vollschiff“.

Gehräder!

Modell 98



Gehräder!

Modell 98

Gehräder!

Gehräder!

sind die stabilsten und elegantesten Maschinen der Saison.
Gehrad (Halbrenner) trägt laut notarieller Urkunde 13 Mann im Gewicht von 1971 Pfund.
Vertreter für Wilhelmshaven und Umgegend:
Heinr. Vosteen, Heppens, Ulmenstr. 21.

Bant, den 30. Juni.

P. P.

Gestatte mir hiermit die ebenso höfliche wie ergebene Mittheilung, dass ich am **Sonnabend den 2. Juli, Bant, Ecke Verl. Börsen- und Schillerstrasse** ein in jeder Beziehung der Neuzeit entsprechendes **Restaurant** unter dem Namen

Oldenburger Hof

eröffne.

Da es selbstverständlich meine vornehmste Aufgabe sein wird, mir das Vertrauen meiner geehrten Kundschaft durch Verabreichung nur durchaus tadelloser Waare bei promptester und freundlichster Bedienung im vollsten Maasse zu erwerben, so bitte ich um gütige und andauernde Unterstützung meines Geschäftsunternehmens und zeichne

Hochachtungsvoll
Wilh. Harms.

Starke dauerhafte Sohlen

in den verschiedensten Größen und Stärken aus allerbestem Leder erhält man sehr billig in der
Lederhandl. v. Heilm. Stegemann, Marktstraße 29,
Fr. Kobel, Bismarckstraße 61 (früher Nien), und
Decker, Kopperhörn.

Das Pfand- u. Leih-Geschäft

von
J. H. Paulsen
Grenzstraße 23
empfiehlt sich zur Annahme von Möbeln, Betten, Uhren, Gold- und Silberfachen, Herren- und Damen-Garderoben, sowie sonstigen Gegenständen aller Art.

BIERE

aus der bayerischen Bierbrauerei von S. u. J. ten Doornfaat-Koolman, Bestgasse bei Norben,
als: Lagerbier, helles Bier nach Pilsener Art, dunkl. Doornfaat-Bräu nach Münchener Art in Fässern und Flaschen, empfiehlt
H. F. Arnolds, Bant, Kreuzstraße.

Die festesten, kernigsten und haltbarsten

Sohlen so sowie schönen **Zohleder-Abfall** erhält man zu billigsten Preisen in der **Lederhandlung von C. Ocker** Heppens, am Markt, Knorrstr. 6.

Holz-Bettstellen

nußbaum polirt, mit elegant gearbeiteten Knöpfen, infl. Bretter-Einlage

Stück 6 Mk.
Modell 3a. Außerordentlich stark gearbeitete Holzbettstelle, sehr elegant im Aussehen, nußbaum polirt

Stück 12 Mk.

Sprungfeder-Matratzen

und
Alpengras-Matratzen
sind stets in allen Größen am Lager und liefern wir wie bekannt nur das Beste.

Wulf & Frandsen.



Fahrräder!

Cito- und Sport-Fahrräder
(berühmte Marke)
empfehle zu **billigen Preisen** unter coulantem Zahlungsbedingungen.
W. Harms, Fahrradhandl.,
Neue Wilh. Str. 22.

Fahrräder

für Damen u. Herren werden leihweise ausgegeben.
W. Harms,
Neue Wilh. Str. 22.

Mein reichhaltiges Lager **garantirt reiner**

Naturweine

und **vorzüglicher Spirituosen** halte ich angelegentlichst empfohlen.
Beste Bezugsquelle für **Cognacs u. Kranksenweine.**
Bedienung streng reell!
E. A. König, Weinhandlung,
Neue Wilhelmsh. Str. 36.

Sarg-Magazin

von
J. Freudenthal,
N. Wilhelmsh. Straße 33.

Eiserne Bettstellen

mit **Vandeeisenboden**
Stück Mk. 4,50, 6,—, 9,—, 13,—,
mit **Doppel-Spiralfeder-Matratze**
Stück Mk. 8,50, 13,50, 18,50,
15,50, 18,—.

Eiserne Kinderbettstellen

Größe 60/130
Mk. 9,50, 11,50, 13,50, 16,—,
Größe 70/150
Mk. 11,50, 13,50, 15,50, 18,—.

Matratzen

sind stets in allen Größen am Lager.
Wulf & Frandsen.

50 Pf.- und 3 Mk.-Bazar.

Sonnenschirme, Botanisirbüchsen, Umhängetaschen, Feldstühle, Reisekoffer, Ansichtssachen in allen Preislagen. Ausflüglern und Vereinen bringe meine reizenden Neuheiten in Verloosungs-Gegenständen, reichste Auswahl, in gütige Erinnerung.

M. Fischer, Marktstraße 26.

Banter Konsum-Verein e. G. m. b. H., Bant.

Der Inventur halber

find die Verkaufsstellen Belfort und Tonndiech am Sonntag den 3. Juli cr. und Neubremen und Neu-Belfort am Montag den 4. Juli cr. den ganzen Tag geschlossen.

Die Marken-Abnahme findet statt:

für **Tonndiech** am Sonntag den 3. Juli, Morgens von 6 bis 9^{1/2} Uhr im Lokale des Herrn **Zaerwein** (Nüstringer Hof);
für **Belfort und Neu-Belfort** am Sonntag den 3. Juli, Nachmittags von 2 bis 5 Uhr im Lokale des Herrn **Kruse** (Banter Hof);
für **Neubremen** am Montag den 4. Juli, Nachmittags von 2 bis 5 Uhr im Lokale des Herrn **Joh. Saate** (Germania-Halle).

Die Mitglieder werden gebeten, sämtliche kleine Marken gegen größere Marken vorher umzutauschen. Diejenigen, welche dieses veräumen, können ihre Marken erst bei Schluß der Abnahme abliefern.

Die Lieferanten haben sämtliche Marken am **Sonntag den 2. Juli** im Kontor abzuliefern und andere Marken in Empfang zu nehmen.

Der Vorstand.

Hooksiel.

2. Volkswettspielfest

für Zeverland

zu Hooksiel, am Sonntag den 10. Juli.

Anfang Nachm. 3^{1/2} Uhr. Eintritt 30 Pfg.

Konzert von der Wöhlbier'schen Kapelle.

Programm:

Nachmittags 3 Uhr: Empfang der Gäste und Vereine.
Nachmittags 3^{1/2} Uhr: Beginn des Konzerts, Schauturnen aller benachbarten Turnvereine, Volkswettspiele, als Klootschießen, Steinkösten, Schleuderballwerfen, Freiwetterspringen und Hindernislaufen. Hierauf: Sonderspiele, Sperwerfen, Geerwerfen und Befenwerfen.

Abends 7 Uhr: Verkündigung der Sieger in den Volkswettspielen und Ueberreichung der Kränze, danach Freitanz auf der Wiese.

Kommerz im Vereinslokal (Hinrichs).

Festball im Vereinslokal (Hinrichs) und Oldenburger Hof (Eims).
Zum Festball sind Tanzbänder à 1,50 Mark zu lösen.

Das Komitee des Volkswettspielfestes.



Portemonnaies

gut, dauerhaft und billig, in großer Auswahl bei

Fr. Gräper,

Neue Wilhelmshavener Straße 6.

Der wahre Jacob Nr. 311

ist erschienen. Preis 10 Pf. Bei Abonnement pünktliche Lieferung.
Guhandlung des Nordd. Volksblattes.

Delmenhorst.

Sonntag, den 10. und Montag den 11. Juli 1898:

Großes

Gewerkschafts-Fest.

Abmarsch des Festzuges Nachm. 2 Uhr vom Bahnhof.

Die Festrede hält **Genosse Baerer-Harburg.**

Herrenkarte 30 Pfg. Damenkarte 10 Pfg.

Hierzu ladet freundlichst ein

Das Fest-Komitee.

Nähere Auskunft erteilt **Otto Waschkau, Koppelstr.**

Theodor Steinweg

ärztlich geprüfter Masseur

Kieler Strasse 69

empfiehlt sich:

Zur Verabreichung von Kasten-Dampfbäder, Wannen und Douchebäder, sowie allen vorkommenden Massagen. Sorgfältige, allen Anforderungen entsprechende Behandlung ist stets vornehmster Grundsatz.

NB. Ich gebe Sonntags von 7-1 Uhr **Reinigungsbäder** zu ermäßigten Preisen. D. O.

Gründl. Unterricht

im Zeichnen, Zuschneiden und Schneidern nach der neuesten preisgekrönten Borchers'schen Methode. Bierwöchentl. Kursum bei täglich 7 Min. Unterricht 12 Mk. Jede Schülerin arbeitet sofort nach Beendigung der Zeichnungen für sich. — Ausbildung, bis zur größten Selbstständigkeit unter Garantie.

Frau **M. Gachmeiter**,
Berl. Peterstraße 40, II r.
Ede Kielerstraße.

Mein Restaurant

zwischen dem Deich und Ems-Jade-Kanal belegen, mit schönem, schattigem Garten, sowie vier Regelbahnen, halte zu regem Besuche bestens empfohlen.

E. Helmstedt.

Früher Buschmanns Restaurant.

Sommerrestoration

„Zum Fürsten Bismarck.“

Den werthen Ausflüglern, Vereinen, Schülern u. empfehle meinen im **Mittelpunkt** zwischen **Barel** und **Kordfseebad Dangast** an der Chaussee 5 Minuten vom Bahnhof Dangastermoor belegen

Gasthof

mit schönem, großen Garten, Saal, Veranda und bedeckter Regelbahn zur reichlichen Benützung

Wohngastungssohl
W. Düne.



Breakwagen

bei billiger Preisstellung.

A. Wagner,
Bant, Latentstraße.

Chines. Thees

u. gebr. Kaffees
empfiehlt

R. Keil, Drog., z. roth. Kreuz.

Wegen Lageraufnahme

verkaufe bis zum 15. Juli

Sämtliche wollenen

Kleiderstoffe, Blousen u. Kleiderfuttur

wie auch helle

baumwoll. Kleidersachen

mit 10 Prozent Rabatt!

Heinr. H. Janssen,

Marktstraße 17.

Fedderwarden.

Am Sonntag den 3. Juli d. Js.

(Zähknecht):

Grosse Spezialitäten - Vorstellung

des Hans-Jeros aus Wilhelmshaven.

Zu zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein

Röver.

NB. Für gute Speisen und Getränke ist bestens gesorgt.

D. O.

Betten

kaufen Sie am besten
und billigsten im

Spezial-Betten-Geschäft von

Wulf & Francksen.